JUNI 2019

Norddeutscher GLAS-REPORT

Mitgliedermagazin der Verbände des Glaserhandwerks in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie für Glaserbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

■ **HAMBURG**
„Glaser-Volksfest“

■ **NIEDERSACHSEN**
Mitgliederversammlung

■ **SCHLESWIG-HOLSTEIN**
Meistergründungsprämie

■ **BERLIN**
Neuer Vorstand gewählt

■ **NORDRHEIN-WESTFALEN**
Ausstellung der Meisterstücke

TIMELESS

Hochtransparentes Leichtpflegeglas für den Badbereich

SYSTEMS

Die Glassolutions-Partner beraten Sie gerne:

GLASSOLUTIONS SAINT-GOBAIN

SAINT-GOBAIN Glassolutions Nord GmbH – Flensburg
Harnishof 4 | 24937 Flensburg | Tel. 0461 1 41 38-0 | Fax 0461 1 41 38-26

SAINT-GOBAIN Glassolutions Nord GmbH – Kiel
Am Ihlberg 6–8 | 24109 Melsdorf / Kiel | Tel. 0431 69 05-0 | Fax 0431 69 05-11

Inhalt

Hamburg

02 Hoffest mit Mitgliederversammlung
04 Der lange Weg zum Gesellen
05 Sponsoring durch Fördermitglieder

Niedersachsen

06 25-jähriges Jubiläum bei Firma Casselmann
07 Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“
08 Zukunftstag bei Heideglas Uelzen
09 Versammlung UnternehmerFrauen im Handwerk
10 Erneut Familiensiegel für Heideglas Uelzen
10 Nordhessen: Mitgliederversammlung
12 Mitgliederversammlung
13 Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft
14 Überbetriebliche Ausbildung der Glaserlehrlinge
17 Das Handwerk als Nachhaltigkeitsmotor

Schleswig-Holstein

18 HWK Flensburg: Präsident Jörn Arp bestätigt
18 Ralf Stamer neuer Präsident der HWK Lübeck
19 Versicherung: MeisterpolicePro
20 Innungsversammlung in Neumünster
21 perfakta-Betriebsvergleich
22 Produkt-Info: Gral Systeme GmbH
23 Meistergründungsprämie in S-H

Nordrhein-Westfalen

24 Ausstellung der Meisterstücke und Freisprechung
25 41. Sachverständigen-Diskussionstage 2019

Berlin

26 Berliner Grundschüler probieren Glasbearbeitung
27 Neuer Vorstand gewählt
27 WHdI Berlin und Hamburg tagen gemeinsam

Recht

28 Aktuelle Informationen

Produkt-Info

29 Geländersystem im Bauhausstil
30 Bündige Sichtschutz-Geländer
31 100 Jahre Dieckmann Glasbeschläge

Termine

32 Aktuelle Veranstaltungen aller Verbände

Titelbild: Montage von Absturzsicherungen
Foto: Hermann Fimpeler

Vorausschauend planen und Neues probieren

In den letzten Jahren wurde viel über die Ausbildung in den Betrieben diskutiert. Sie sind wichtig für den Fortbestand unseres Handwerks. Und viel wird über die Nachfolge in den Betrieben gesprochen. Ich möchte aber auch auf die Nachfolge für unsere Innung hinweisen. Dieses Thema fängt bei den Innungen an und geht über die Landesinnung sowie den Bundesinnungsverband hinaus.

Wie wichtig starke Innungen sind, zeigt u. a. das Thema Asbest. Die gute Zusammenarbeit bestätigt, dass solche schwierigen Themen zu bewältigen sind. Regelmäßige Treffen, nichts auf die lange Bank schieben und offen miteinander nach Lösungen suchen, das muss weiter unser Bestreben sein. Auch mal einen Kompromiss eingehen und neue Wege einschlagen. Wir müssen vorausschauend planen, Neues probieren und zulassen.

Wichtig ist es, auch auf die „Jungen“ zu schauen, sie einbeziehen und etwas zuzutrauen. Sie werden unsere Nachfolger! Auf sie müssen wir setzen, sie gut vorbereiten, auch wenn sie mal Fehler machen. Aus Fehlern kann man nur lernen. Und wie heißt es so schön? „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“ Also packen wir es an, geben langsam Aufgaben und Verantwortung ab, leiten an und sorgen für den Fortbestand unserer Innungen.

Michael Wolter
Obermeister der Glaser-Innung Potsdam

„Dieses Format ist super!" klang es des Öfteren an dem Nachmittag, an dem die Glaser-Innung Hamburg Mitgliederversammlung, Schulungsvorträge und ein gemütliches Hoffest für alle Hamburger Glaser und deren Freunde unter einen Hut brachte.

Begonnen hatte die Veranstaltung am frühen Nachmittag mit einem kurzen Referat von dem Partner der Glaser-Innung First-Debit. In 30 Minuten lernten alle Gäste, wie sie in Zukunft Zahlungsausfälle vermeiden können.

Danach wurde Stefan Wolter, Mitarbeiter des Kompetenzzentrums aus Hadamar, wichtiger Ansprechpartner. Bei den Hoffesten der Glaser-Innung kann er mittlerweile zu den Stammgästen gezählt werden. Diesmal gab es jedoch keinen Vortrag, vielmehr wurden Fragen zu den The-

Glaser-Volksfest in Hamburg

men DIN18008 und Asbest im Kitt bearbeitet. Obermeister Karsten Sommer hatte im Vorfeld reichlich Fragen gesammelt und stellte sie dem Fachmann, der sie dann alle professionell beantwortete. Zwischenzeitliche Diskussionen zeigten, dass mit diesen Fragen das Interesse der anwesenden Glaser getroffen wurde. Nach einer kurzen Pause führten der Obermeister und der Geschäftsführer zügig durch die Mitgliederversammlung (siehe Kasten), bevor anschließend zum Grillfest eingeladen wurde. Wie auch in den letzten Jahren hatten alle Fördermitglieder der Glaser-Innung Hamburg eine kleine Ausstellung vorbereitet und kamen so mit den Gästen schnell ins Gespräch.

Ein rundum gelungener Nachmittag, mit dem die Gäste, die Aussteller und der Vorstand der Innung zufrieden sein konnten. Nach dem Fest ist vor dem Fest und so freuen wir uns schon auf das nächste Jahr.

Mitgliederversammlung der Glaser-Innung

Neben den Formalitäten berichtete Obermeister Karsten Sommer von Gesprächen mit der Gewerkschaft. Von beiden Seiten wird ein Rahmen- und Lohntarifvertrag gewünscht, um nach außen hin verbindlichere Ansprüche zu ermöglichen und um den Betrieben mehr Sicherheit zu bieten, wenn die Einhaltung von Vorgaben nachgewiesen werden muss. Die Mitglieder begrüßten diese Gespräche. Wenn alles gut klappt, könnte auf der nächsten Mitgliederversammlung über das Ergebnis bereits abgestimmt werden. Gewählt wurde das ordentliche Mitglied für den Gesellenprüfungsausschuss. Hier wurden Klaus Bartels sowie seine Stellvertreter Peter Struckmann und Karsten Sommer im Amt bestätigt.
Hingewiesen hat der Obermeister zudem auf die nächsten Termine sowie die Mitgliederversammlung des BIV, die in diesem Jahr in Hamburg stattfindet.
Zur nächsten Mitgliederversammlung der Glaser-Innung Hamburg wird für November eingeladen.

Der lange Weg zum Gesellen

Diesmal aus Sicht der Prüfer

©lkanoklast Fotografie/shutterstock.com

Am Ende stehen sie (hoffentlich) alle auf dem Altar der St. Jacobi-Kirche und halten stolz ihren Gesellenbrief in der Hand. Es ist ein langer Weg für die Junggesellen, aber auch für die Prüfer. Hier ein kleiner Bericht über die Arbeit der Prüfer.

Bereits im Herbst, wenn die Azubis gerade in das 3. Lehrjahr gestartet sind, setzt sich der Gesellenprüfungsausschuss (kurz GPA) zusammen, um über die vergangene Prüfung, insbesondere aber über die kommende Gesellenprüfung zu beraten. Hier geht es noch überhaupt nicht um Aufgaben, sondern zum großen Teil um organisatorische Abläufe, die eventuell geändert werden müssen und um Absprachen zwischen den Beteiligten.

Wer ist eigentlich der GPA? Zunächst einmal besteht der Ausschuss aus drei Gruppen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Schulvertreter). Jede Gruppe hat ein ordentliches Mitglied und mehrere Stellvertreter. Eines der ordentlichen Mitglieder wird vom Ausschuss zum Prüfungsvorsitzenden gewählt. Seit vielen Jahren ist dies in Hamburg der Glasermeister Klaus Bartels.

Der Gesellenprüfungsausschuss berät in seiner ersten Sitzung vor der neuen Prüfung über die Kooperation zwischen Schule, Innung und Betrieb. So wird das Lernprogramm der gesamten 3 Lehrjahre mit der Schule und der Innung abgesprochen und auch die überbetriebliche Ausbildung thematisch festgelegt und mit eingebunden.

Vor einigen Jahren wurde ein neuer Katalog erstellt, aus dem sich die Azubis ihr Gesellenstück „zusammenbauen" können. Dies war notwendig geworden, da sich in der Vergangenheit schnell herumsprach, wie mit minimalem Aufwand ein Gesellenstück gefertigt werden kann. Hier war es die Aufgabe des GPA, eine Änderung zu erwirken. Als Ergebnis wurde ein Katalog entwickelt, der differenzierte Kriterien besser herausstellt. Dieser Katalog wird jedes Jahr aktualisiert.

Am Ende der ersten Sitzung werden die Termine der Zwischen- und Gesellenprüfung festgelegt, damit diese rechtzeitig bekannt gegeben werden können.

In den folgenden 3 Sitzungen wird jedes Mal konkreter über die Prüfung gesprochen. Die Zwischenprüfung ist noch recht einfach zu erstellen. Bei der Gesellenprüfung ist der Aufwand erheblich höher, da viele rechtliche Vorgaben beachtet werden müssen. Ist die Arbeitsprobe vielleicht zu schwer? Können wir das zeitlich alles durchführen?

Dann geht es an die Zulassung zur Prüfung: Berichtshefte werden durchgesehen, Anwesenheitslisten der überbetrieblichen Ausbildungen kontrolliert und nicht zuletzt wird der Entwurf für das Gesellenstück geprüft. Allein dieser Entwurf hat oft schon eine lange Geschichte, da Lehrer und Betrieb in diese Planung mit einbezogen werden und die Ideen der Prüflinge oft auf die Probe stellen.

Ist dann von Seiten des GPA alles geregelt, geht es an die Prüfung. Erst schriftlich, dann praktisch. Die theoretische Prüfung findet noch in der Schule statt, für die Erstellung ihres Gesellenstücks müssen die Azubis in die Lehrwerkstatt der Innung kommen. Jedoch nicht alle auf einmal. Hier muss schon vorab geklärt werden, wer wann womit welche Arbeit erledigen kann. Und für die ganze Zeit muss eine Aufsicht anwesend sein, damit die angehenden Gesellen nicht alleine sind.

Ist das alles geschafft, trifft sich der GPA erneut und bewertet die Stücke. Einzeln und nach zuvor festgelegten Kriterien. Auch diese wurden vor einiger Zeit im GPA entworfen, um eine faire Bewertung zu ermöglichen und die Fachkenntnisse im Prüfungsergebnis richtig wiederzugeben.

Nachdem für einige Prüflinge die mündliche Prüfung hoffentlich noch die fehlenden Punkte brachte, werden die Urkunden unterschrieben, die Ergebnisse bekannt gegeben und die frisch gebackenen Junggesellen entlassen.

Es dauert nur wenige Tage, bis sie sich bei der Freisprechung wiedertreffen und den Gesellenbrief erhalten, der in einer Feierstunde übergeben wird.

Auch der GPA wohnt dieser Feierstunde bei und trifft sich am Ende der Veranstaltung, um bereits den nächsten Sitzungstermin zu vereinbaren – für die nächsten Prüflinge. Der Ablauf der Gesellenprüfung ist ein sehr komplexes Verfahren, bei dem das Engagement von Schule, Innung und Betrieb gleichermaßen gefordert wird. Und die Zusammenarbeit dieser drei Organisationen funktioniert tadellos. Weder die Schule, noch die Innung oder die Betriebe könnten ohne den anderen die gesamte Ausbildung, die durch die Gesellenprüfung abgeschlossen wird, durchführen. Es ist unser gemeinsamer Stolz, dass diese Zusammenarbeit so gut funktioniert und jeder für den anderen jederzeit ansprechbar ist. Auch werden gewünschte Änderungen von jeder Seite sofort umgesetzt. Egal ob Wünsche der Betriebe an die Schule oder Anregungen der Schule an die Innung – über alles wird untereinander kommuniziert.

Wir danken allen Beteiligten für die gute Mitarbeit und wünschen uns, dass es für immer so bleibt!

Lohnendes Sponsoring der Fördermitglieder

Im Zuge des Meistervorbereitungslehrganges haben die Meisterschüler an einem Projekt gearbeitet, für das eine Vitrine aus Glas geplant, kalkuliert und gebaut wurde. Hierzu stellte unser Fördermitglied Frerichs-Glas aus Lüneburg an einem Freitagnachmittag nach Feierabend seine Maschinen zur Verfügung und erklärte den Schülern deren fachgerechte Benutzung. Anschließend konnte jeder Meisterschüler selbstständig seine benötigten Scheiben schneiden und bearbeiten.

Ausbilder Thies Fischer (li.) mit Dieter Biolik von der Bohle AG.

Zwei Wochen später gab es das nächste Seminar mit der Firma Bohle, in dem es neben Glaszuschnitt auch um das UV-Kleben ging. Die zuvor angefertigten Scheiben wurden in diesem Seminar zu der gewünschten Vitrine verbaut. Zusätzlich wurde für die Ausbildungswerkstatt UV-Klebe-Zubehör gesponsert, welches hilft, den Unterricht für Meisterschüler und Azubis zu verbessern.

Einen besonderen Dank möchten wir den beiden Fördermitgliedern aussprechen, die es uns ermöglichten, unsere angehenden Meister auf diesem Gebiet so intensiv zu unterstützen.

Bereits im März war ein Techniker von Dorma-Kaba zu Besuch und schulte rund um das Thema Ganzglastüren und Beschläge. Zusätzlich wurde der Innung ein ganzer Satz Beschläge zu Übungszwecken überlassen.

KL-Megla unterrichtete ein Wochenende die richtige Auswahl und den fachgerechten Einbau von Beschlägen und Duschtüren.

Aus Dortmund kommend verband Ralf Bickert von SIAM-Arbeitsschutz seinen Besuch in Hamburg mit einem halbtägigen Seminar, in dem es um Arbeitsschutz und die praktische Umsetzung der BG-Vorgaben ging.

Allen Firmen, die uns bei der Ausbildung unserer Meisterschüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten großzügig unterstützt haben, danken wir recht herzlich.

Neuer Asbestlehrgang – 8. und 9. August 2019

Der nächste Asbestlehrgang (TRGS 19) der Glaser-Innung Hamburg findet donnerstags und freitags statt.
Wie bereits bei den letzten Lehrgängen gibt es am Ende nach bestandener Prüfung eine Urkunde. Damit ist der Teilnehmer berechtigt, Arbeiten an asbesthaltigem Kitt durchzuführen.
Jedoch nicht nur die Probenentnahme und der Ausbau dieses Materials sind damit erlaubt. Auch das Bohren in Wände ist in einem BT-Verfahren geregelt und wird in diesem Lehrgang geschult. Anzuwenden ist es an jeder Wand, an der Asbest nicht ausgeschlossen werden kann.
Lassen Sie sich und Ihre Mitarbeiter schulen und profitieren Sie von dem praxisbezogenen Lehrgang.
Bedenken Sie auch, dass es nicht ausreicht, wenn nur ein Mitarbeiter des Betriebes geschult ist. Wichtig ist, dass die qualifizierte Person auf der Baustelle ist. Und davon kann es auch mal mehrere zeitgleich geben.

Nähere Infos und Anmeldungen finden Sie auf unserer Internetseite www.glaser-hamburg.de

Glaserei Bauelemente Casselmann in Großalmerode wird 25 Jahre alt

Im März 1994 hat alles angefangen: Damals gründete Stephan Casselmann die Firma Antik-Möbel-Ersatzteile in Großalmerode. Nachdem er zunächst im Nebenerwerb mit Antiquitäten handelte, machte sich der gelernte Tischler und Glasermeister 2006 selbstständig. Dieses Jahr wurde die Firma „Glaserei und Bauelemente Casselmann" 25 Jahre alt und feierte dieses Jubiläum.

„Wir machen alles, was zum Haus dazugehört" erklärte Casselmann. Verglasungsarbeiten aller Art, Fenster, Wintergärten, Türen, Rollläden, Sonnen- und Wärmeschutz, Insektenschutz und Garagentore. Auch Großprojekte, wie Balkone setzt die Firma um.

„Alle Produkte sind Einzelanfertigungen", sagt Casselmann, denn keine Tür sei wie die andere und benötigt außerdem einen passgenauen Einbau. Neben dem Verkauf und Einbau von neuen Produkten bietet der Betrieb auch Reparaturen, zum Beispiel nach Sturmschäden, und die Nachrüstung eines Einbruchschutzes an. „Die Fenster, die ich einbaue, haben inzwischen standardmäßig bereits eine Einbruchsicherung", erklärte Casselmann.

Um sich dem Wandel der Zeit anzupassen, macht er immer wieder neue Lehrgänge – seit Kurzem ist er offiziell dazu bemächtigt, Asbest zu beseitigen. Außerdem müssen er und die drei Mitarbeiter, einer davon ist Sohn Tobias Casselmann, sich mit verschiedenen Materialien auskennen.

Von links: Sohn Tobias Casselmann, Susanne Casselmann und Stephan Casselmann

Foto: ©Casselmann

Einen aktuellen Trend gibt es laut dem Firmeninhaber nicht – „das Verhalten der Kunden ändert sich jeden Tag. Manche möchten eine Haustür aus Holz, manche aus Glas". Ein Trend geht in Richtung Smart Home, also die Wohnung elektrisch steuern zu können. So lassen sich beispielsweise Rollläden über eine Anwendung auf dem Handy öffnen und schließen.

„Man merkt schon, dass viele Kunden auf Qualität setzen und sich etwas Besonderes wünschen", berichten Stephan Casselmann und seine Frau Susanne. Die Auftragslage sei durchweg gut. Da der Betrieb auch ausbildet, freut sich Casselmann jederzeit über neue Bewerbungen. Wichtig sei, immer sorgfältig und genau zu arbeiten – Routine entwickelt sich mit der Berufserfahrung. „Ein Fenstereinbau bringt mich nicht mehr aus der Ruhe", so Casselmann, der seine Arbeit mittlerweile seit mehr als 35 Jahren macht.

Der Online-Handel stellt für die Firma eine kleine Konkurrenz dar, aber es sei lange nicht so schlimm wie in anderen Bereichen. „Eine Haustür kann ich zwar im Internet bestellen, aber sie muss dann auch ganz genau passen und vernünftig eingebaut werden", gibt Casselmann zu Bedenken. Deswegen vertrauen viele Menschen lieber auf die Arbeit eines Experten.

Gefeiert wurde der 25. Firmengeburtstag am Freitag, den 29. März, von 10 bis 18 Uhr im Betrieb an der Teichstraße 4 in Großalmerode. An dem Tag gab es ein Jubiläumsangebot für Haustüren. Außerdem erhielt jeder Kunde ab einem Auftragswert von 5000 Euro einen Reisegutschein der Firma Friedrich Reisen im Wert von 200 Euro.

Text: HNA – Hessische/ Niedersächsische Allgemeine

Jonas Neumann absolviert Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit

Laut dem 1973 in Kraft getretenen Arbeitssicherheitsgesetz ist jeder Arbeitgeber für den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung seiner Mitarbeiter verantwortlich. Hierfür sind Fachkräfte zu bestellen, die ihn bei den durchzuführenden Maßnahmen unterstützen und beraten.

Aus diesem Grund ermöglichte Thorsten Neumann, Inhaber von Heideglas Uelzen, Jonas Neumann die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit am Elbcampus in Hamburg. Hier lernte der Jung-Meister im Glaserhandwerk die vom Gesetzgeber geforderte sicherheitstechnische Fachkunde, die v.a. folgende Themen umfasste: Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Arbeitsschutz, Rechtspflichten und Rechtsfolgen, Arbeitsplatzgestaltung und -beurteilung, Ermittlung und Beurteilung von Gefährdungsfaktoren, Grundlagen arbeitsmedizinischer Maßnahmen, Prävention und Unfallvermeidung, Gefahrstoffe, Explosionsschutz, Integration des Arbeitsschutzes in betriebliche Abläufe und vorhandene Systeme. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss nimmt Jonas Neumann nun eine Schlüsselstellung in der innerbetrieblichen Arbeitsschutzorganisation bei Heideglas Uelzen ein.

„Großer Preis des Mittelstandes“

Heideglas Uelzen erneut nominiert

Bereits zum 25. Mal wird der bundesweite und branchenübergreifende Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“ von der Oskar-Patzelt-Stiftung im Jahr 2019 ausgerichtet.

Zu diesem Anlass nutzten mehr als 1.000 Institutionen, Kommunen, Kammern, Verbände, Unternehmen und Persönlichkeiten die Chance, mit Nominierungen zum „Großen Preis des Mittelstandes“ auf die Leistungen mittelständischer Unternehmen aufmerksam zu machen. Insgesamt wurden in diesem Jahr 5.399 Nominierungen ausgesprochen, davon entfallen 261 auf die Wettbewerbsregion Niedersachsen/Bremen.

Heideglas Uelzen freut sich, in diesem Jahr gleich zweimal nominiert worden zu sein. Eberhard Gottschlich von der Wirtschaftsförderung Uelzen begründete seine Entscheidung wie folgt: „Das Unternehmen Heideglas Uelzen wird nominiert, weil es als kleines Unternehmen durch hervorragende Leistungen auf sich aufmerksam gemacht hat und macht. Das Unternehmen kann auf eine beeindruckende Gesamtentwicklung zurückblicken, wobei das Augenmerk auf hohe Qualität gelegt wird und damit diesen Prozess erheblich beeinflusst. So konnten bestehende Arbeitsplätze gesichert, neue geschaffen werden. Dazu wurde ein besonderes Augenmerk auf die Ausbildung junger Kräfte gelegt. Das Unternehmen stellt sich auch den Zukunftsanforderungen, indem Modernisierungen, Entwicklungen und Innovationen entsprechend den Kundenanforderungen vorangetrieben werden. Die betriebliche Power wird durch besonderes Engagement in der Region, aber auch darüber hinaus, abgerundet.“

„Das Marketing stellt auf den bewährten Service und die Kundennähe ab. Stichworte: unterstützt Berufsorientierung gegen Fachkräftemangel, erhält als erstes Unternehmen in Niedersachsen die Kennzeichnung „Wir sind dabei.“ der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit, engagiert sich um das Thema betriebliches Gesundheitsmanagement, referiert beim Lüneburger Gesundheitstag, Radiobeitrag im NDR1, Zusammenarbeit mit der Uni Oldenburg/3 Master-Studentinnen, Verbundpartner bei Projekt NIREM/Leuphana Universität, Arbeitskreis Schule Wirtschaft zu Gast bei Heideglas, Partner der Berufsbörse im örtlichen Gymnasium, Partner für die Entwicklung eines Netzwerkes für die Zusammenarbeit mit dem Handwerk in Afrika.“

Die zweite Nominierung stammt vom Business-Coach und der freien Künstlerin Amanda Pur: „Heideglas Uelzen Inh. Thorsten Neumann ist ein hoch spezialisierter Handwerksbetrieb für Glasarbeit, vielfach ausgezeichnet und mit viel Engagement in der Region und darüber hinaus.“

Mit den Nominierungen schaffte der Meisterbetrieb im Glaserhandwerk den Sprung in die erste Stufe des Wettbewerbs.

Im nächsten Schritt sind Fragen zu den folgenden fünf Kriterien zu beantworten:

- Gesamtentwicklung des Unternehmens,
- Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen,
- Modernisierung und Innovation,
- Engagement in der Region
- sowie Service, Kundennähe und Marketing

Zwischenzeitlich wurde die nächste Wettbewerbsstufe erreicht.

„House for Africa“

Besser ausbilden und wohnen in Uganda

Im Rahmen der von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) ausgerichteten Matchingreise im Juli 2018 stellten Tanja Neumann von Heideglas Uelzen sowie neun weitere Handwerker und Handwerkerinnen aus ganz Deutschland fest, dass ihnen in Uganda nicht nur dieselben Herausforderungen auf-, sondern auch dieselben Lösungen einfielen. Die Gruppe bündelt Berufserfahrung aus verschiedenen Gewerken und hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausbildungs- und Wohnsituation in Uganda zu verbessern.

Aus diesem Grund startet demnächst das von der GIZ geförderte Projekt „House for Africa“. Die Idee: Gemeinsam mit den Lehrkräften und Auszubildenden des St. Simon Peter's Vocational Training Centres (VTC) sowie regionalen Unternehmen wollen die deutschen Handwerker und Handwerkerinnen aus örtlich verfügbarem Material mit örtlich verfügbarem Gerät ein Musterhaus in Hoima errichten, das als Lehrwerkstatt des VTCs dienen soll. Dabei wird jeder Bauschritt in Wort und (Bewegt-) Bild dokumentiert, um eine verständliche Anleitung für jede Generation Ausbildender und Auszubildender zu generieren. Anhand des Musterhauses werden die Baugewerke erklärt, verzahnt und trainiert. Mithilfe der Darstellung der einzelnen Bauprozesse soll die Bevölkerung in Uganda außerdem in der Lage sein, unter Beachtung bisher größtenteils vernachlässigter Qualitätsstandards selbstständig Gebäude zur errichten, die auch als Wohnhäuser genutzt werden können. Tanja Neumann reiste gemeinsam mit drei weiteren Projektbeteiligten nach Uganda,um dort die Rahmenbedingungen festzulegen.

Schüler informierten sich auf Zukunftstag

Anlässlich des Zukunftstages ermöglichte Heideglas Uelzen drei Schülern einen Einblick in den spannenden Beruf des Glasers. Zunächst lernten die Nachwuchs-Handwerker die Ausstellungsfläche, das Lager und die verschiedenen Glasbearbeitungsmaschinen des Meisterbetriebes kennen.

Auf die Theorie folgte die Praxis: Verschiedene Glasarten wurden zerschlagen, um hinterher die unterschiedlichen Bruchbilder miteinander zu vergleichen. Anschließend übten die jungen Besucher das Glasschneiden, um dann einen eigenen runden Spiegel auszuschneiden und die Ränder zu schleifen. Als Abschluss wurden jeweils zwei Werkstücke mit der Tiffany-Technik hergestellt. Das Ergebnis waren kreative, individuelle Kunstwerke, die natürlich mit nach Hause genommen werden durften. Das Team von Heideglas Uelzen hatte viel Freude daran, den interessanten und vielseitigen Werkstoff Glas zu präsentieren und hofft, den Nachwuchs für das Glaser-Handwerk begeistert zu haben.

Kompetenzzentrum Digitales Handwerk zur Prozessaufnahme bei Heideglas Uelzen

Das Schaufenster Digitales Bauen im Kompetenzzentrum Digitales Handwerk war Anfang Juni zur Prozessaufnahme bei dem Praxispartner Heideglas Uelzen.

Dies war der zweite Besuch von den Herren Koch to Krox und Große-Kreul im Meisterbetrieb von Thorsten Neumann. Im August des letzten Jahres gab es bereits ein erstes Kennenlernen, bei dem der Entschluss, gemeinsam einen Leitbetrieb für das Glaserhandwerk zu entwickeln, geboren wurde. Um die Praxisrelevanz sicherzustellen, arbeiten neben Heideglas Uelzen auch noch die Glaserei Horn aus Salzgitter, die Plickert Glaserei-Betriebe GmbH aus Berlin, die Glaserei Sommer GmbH aus Hamburg sowie die Glaser-Innung Niedersachsen und der Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks an der Erstellung mit. Nach dem intensiven Arbeiten gab es abends auch einen unterhaltsamen Ausflug in Richtung Kulturelle Landpartie.

Ende Juni fand das nächste Treffen statt, um die gemachten Erfahrungen auszutauschen und das weitere Vorgehen zur Entwicklung des Strategieleitfadens vorzubereiten.

Mitgliederversammlung des Arbeitskreises UnternehmerFrauen im Handwerk

Auf der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises UnternehmerFrauen im Handwerk Uelzen/Lüchow-Dannenberg im Mai 2019 wurde Tanja Neumann zur neuen Arbeitskreisleiterin gewählt.

Tanja Neumann ist als Glasermeisterin im Betrieb ihres Mannes bei Heideglas Uelzen tätig und gehört dem Arbeitskreis UFH Uelzen/Lüchow-Dannenberg seit August 2011 an. In ihrer Antrittsrede verdeutlichte Frau Neumann, dass es nach wie vor zu den wichtigsten Aufgaben des Arbeitskreises gehört, seine Mitglieder durch regelmäßige Seminarveranstaltungen über steuerliche, betriebswirtschaftliche und versicherungsrechtliche Themen auf den Stand zu bringen, den der Gesetzgeber auch von Klein- und Mittelbetrieben verlangt. Sie machte auch auf die große Bedeutung des gemeinsamen Erfahrungsaustausches der UnternehmerFrauen aufmerksam, der nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für ihre Betriebe positive Auswirkungen hat.

In ihren Ämtern bestätigt bzw. neu gewählt wurden Beate Schneider (Maler Schneider) als 2. Vorsitzende, Petra Meyn (Steinmetzbetrieb Meyn) als Kassenwartin, Brigitte Redlin (Bade Dächer) als Schriftführerin und Cordula Marienberg (Fotostudio CodoMa) als Pressewartin.

Interessierte Frauen können sich gerne bei Tanja Neumann melden Tel. 0581 8079118.

Von links: Petra Meyn, Beate Schneider, Tanja Neumann, Brigitte Redlin, Cordula Marienberg *Foto: ©Marienberg*

Infos: Arbeitskreis UFH e.V., i.Hs. Kreishandwerkerschaft Hoefftstraße 26, 29525 Uelzen

Glaserei erhält erneut das Familiensiegel

Das Familiensiegel wird an Unternehmen und Organisationen in Nordostniedersachsen verliehen, die ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv und kreativ unterstützen.

Bereits zum dritten Mal wurde der Meisterbetrieb Heideglas Uelzen kürzlich für seine besonders familienfreundlichen Arbeits- und Rahmenbedingungen ausgezeichnet und ist damit berechtigt, das Familiensiegel für die Siegelperiode 2019 – 2021 zu tragen.

Angesichts der außergewöhnlich hohen Mitarbeiterorientierung und der individuell zugeschnittenen Angebote für Beschäftigte des Unternehmens ließen es sich Brigitte Kaminski und Christina Völkers von der „Gemeinschaftsinitiative Familiensiegel" nicht nehmen, die Urkunde persönlich an das Unternehmerpaar Tanja und Thorsten Neumann zu überreichen.

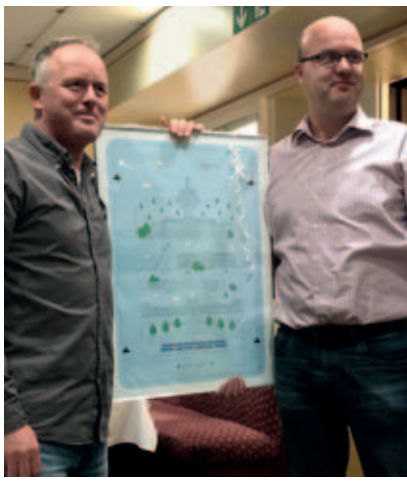
Glaser-Innung Nordhessen

Mitgliederversammlung

Obermeister Thomas Hasler konnte am 7. März 2019 wieder eine gut besuchte Mitgliederversammlung eröffnen, an der auch der Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen, Roger Möhle, teilnahm.

Nach der Begrüßung durch OM Thomas Hasler und dem Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung, trug Herr Broch von der Handwerkskammer Kassel das Thema „Digitaler Notfall im Betrieb" vor. Es wurde sehr gut dargestellt, welche Hürden entstehen können, wenn eine entsprechende Vorsorge nicht durchgeführt wird. Anschließend wurde von Herrn Jung von der Kreishandwerkerschaft Kassel die Jahresrechnung 2018 und der Haushaltsplan 2019 vorgetragen sowie genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Bei der anschließenden Wahl des Vorstandes wurde Thomas Hasler in seinem Amt als OM bestätigt. Zum neuen stellv. OM wurde Christian Zinser gewählt. Zinser löst den ehemaligen stellv. OM Andreas Illgen ab. Als Dank für seine Tätigkeit als stellv. OM bekam Andreas Illgen ein Präsent überreicht.

Roger Möhle befasste sich mit den aktuellen Themen des Glaserhandwerks. Nach einer regen Diskussion wurde die Versammlung mit einem gemeinsamen Abendessen beendet.



Obermeister Thomas Hasler mit Obermeister Andreas Illgen

Obermeister Thomas Hasler mit Christian Zinser

Studienfahrt „Glasermeisterkurs 1990“ nach Karlsruhe

Es war ein trauriger Herbsttag, als der badische Markgraf Karl III. Wilhelm vor 300 Jahren ausritt. Dunkel umwölkt trug er das gekrönte Haupt zur Jagd: Er wohnte in einem zugigen Haus, der Regierungsjob nervte und mit der Markgräfin lief’s beziehungsmäßig eher fröstelig. Platt vom Alltag, der Jagd und einem deftigen Mittagsvesper nickte er schließlich in einem Wäldchen ein.

(Quelle Stadtplan Karlsruhe)

Es war am 3. Mai 2019, als sechs Glasermeister auszogen, um die Hauptstadt des Fensterbaus zu erkunden. So war am Freitag die erste Station der Fachverband Glas · Fenster · Fassade Baden-Württemberg. Nach einem regen Informationsaustausch und Besichtigung der Räumlichkeiten der Schule musste die Flut von neuen Eindrücken erst einmal verarbeitet werden. Bei „Schupi“ waren die Rahmenbedingungen vorhanden, so dass der Tag bei gutem Essen und Getränken seinen Abschluss fand. Am nächsten Tag weinte zwar der Himmel über Karlsruhe, aber das war für gestandene Glasermeister kein Grund, nicht dem Spezialisten für Stilkunde und Gestaltung, LIM Jürgen Sieber, zu folgen. Karlsruhe mal von einer anderen Seite kennen zu lernen, mit all seinen Geheimnissen, war ein Genuss.

Impressum

Der Norddeutsche Glas-Report ist die Mitgliederzeitschrift folgender Glaser-Innungen:

Glaser-Innung Schleswig-Holstein, Wasbeker Straße 351, 24537 Neumünster
Tel. 04321 6088-0, info@handwerk-nms.de, www.glaserhandwerk-sh.de

Glaser-Innung Hamburg, Albert-Schweitzer-Ring 10, 22045 Hamburg
Tel. 040 66979333, info@glaser-hamburg.de, www.glaser-hamburg.de

Glaser-Innung Niedersachsen, Im Winkel 5, 31180 Giesen
Tel. 05066 9016916, info@glaser-niedersachsen.de, www.glaser-niedersachsen.de

Die Glaserinnung Bremen, Martinistraße 53–55, 28195 Bremen
Tel. 0421 22280600, info@bremen-handwerk.de, www.glas-bremen.de

Glaserinnungsverband NRW, Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach
Tel. 02226 5775, kontakt@glaserhandwerk-nrw.de, www.glaserhandwerk-nrw.de

Glaser-Innung Berlin, Alte Jakobstraße 124, 10969 Berlin
Tel. 030 2510226, info@glaserinnung-berlin.de, www.glaserinnung-berlin.de

Glaser-Innung-Potsdam, Hegelallee 15, 14467 Potsdam
Tel. 0331 292415, info@potsdamerhandwerk.de, www.glaserinnung-brandenburg.de

sowie Glaser-Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Michael Wolter (Obermeister der Glaser-Innung Potsdam)
Bäckerstraße 2, 14641 Retzow

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Erscheinungsweise:
4 x jährlich, für alle Mitglieder der oben aufgeführten Glaserinnungen ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Verlag und Anzeigen:
Stein-Werbung GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10
22045 Hamburg
www.stein-werbung.de

Telefon 040 790164-0
Telefax 040 790164-22
glasreport@stein-werbung.de
Druck: 90762 Fürth

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 16 vom 01.01.2019

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält folgende Beilagen:

Feldmann Metall & Schmiedekunst GmbH
90579 Langenzenn | www.feldmann-gmbh.com

KG HANSEATA Gesellschaft für Überseehandel mbH & Co.
21465 Wentorf | www.hanseata.de

Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Reiling
Unternehmensgruppe

Glasrecycling mit System

Erfassung von:
- Flachglas
- VSG
- Autoglas
- Isolierglas
- Spiegelglas
- Drahtglas etc.

Gestellung von:
- Muldensystemen 1,1 m³ bis 15 m³

R-Glas Recycling GmbH & Co. KG
Söllerstraße 33 · 21481 Lauenburg
www.reiling.de · Tel. 0 41 53.58 33-0 · Fax 0 41 53.58 33-30

Uwe Horn, Landesinnungsmeister

Volker Schmolz, Geschäftsführer vom Campus Handwerk

Herr Knoff, IT-Sicherheitsunternehmen CompiPower

Roger Möhle, Glasermeister und Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen

Glaser-Innung Niedersachsen

Mitgliederversammlung

Landesinnungsmeister Uwe Horn eröffnete die Veranstaltung Teil I im Tagungszentrum auf dem Campus Handwerk und begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer, Partner, Fördermitglieder und Gäste der Glaser-Innung Niedersachsen. Der Teil I der Veranstaltung stand im Fokus der Überbetrieblichen Ausbildung in Niedersachsen. Hier wurden von der Handwerkskammer Hannover erhebliche Investitionen zum Umbau der neuen Glaserwerkstatt vorgenommen.

Auch die Glaser-Innung Niedersachsen hat ihren Beitrag geleistet. Dipl.-Ing. (FH) Volker Schmolz Geschäftsführer vom Campus Handwerk berichtete im Detail über die Maßnahme.

Die Chronik der überbetrieblichen Ausbildung im FBZ-Berenbostel von 1975 – 2019 wurde vom Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen Roger Möhle vorgetragen. Durch entsprechendes Bildmaterial konnten die Teilnehmer den Verlauf der ÜBA sehr gut nachvollziehen. Ein Manuskript lag jedem Teilnehmer vor. Anschließend hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, die neuen Werkstatträume zu besichtigen.

Siehe Bericht Seite 14: Die überbetriebliche Ausbildung der Glaserlehrlinge im Lande Niedersachsen vom 18. August 1975 – 15. März 2019 im Förderungs- und Bildungszentrum Garbsen Berenbostel der Handwerkskammer Hannover.

Die Mitgliederversammlung wurde danach vom LIM Uwe Horn damit eröffnet, dass er dem GF Roger Möhle für seine 40-jährige Tätigkeit in der Verbandsarbeit dankte. Insbesondere für 31 Jahre ÜBA, verbunden mit dem Engagement der Umbaumaßnahme und für die mittlerweile 17-jährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen. Danach folgte sein Bericht über die bisher ausgeführte Arbeit als LIM.

GF Möhle ging in seinem Bericht auf die SOKA-BAU ein. In der letzten Zeit werden verstärkt Glasbetriebe mit einem Fragebogen der SOKA-BAU belästigt. Hier ist äußerste Vorsicht geboten. Betriebe, die angeschrieben werden, sollten sich umgehend mit dem GF in Verbindung setzen. Das sollte generell, egal um was für ein Schreiben es sich handelt, erfolgen. Von der GF werden entsprechende Schreiben vorbereitet, um einer weiteren Belästigung entgegen zu wirken. Positive Entwicklung beim Thema Asbest sind die Sachkundelehrgänge, die von den Betrieben sehr gut angenommen werden. Zur Zeit haben 43 Betriebe mit insgesamt 92 Mitarbeitern den Sachkundelehrgang nach der Anlage 4 c erlangt. Für August ist nochmal ein Lehrgang eingeplant. Somit sind die Betriebe in Niedersachsen gut gerüstet was das Thema Asbest im Dichtstoff (Kitt) angeht.

Das IT Thema „Passwort" wurde von den Herren Knoff und Debus vom IT-Sicherheitsunternehmen CompiPower vorgetragen. Der kurzweilige Vortrag animierte dazu, praktikable Lösungen für das eigene Unternehmen oder auch für den privaten Gebrauch umzusetzen.

Die nächste Tagung findet am 25. und 26. Oktober 2019 in Lindwedel statt.

Schutzgemeinschaft Hannover im Netzwerk „Zuhause sicher“

Am 27. März 2019 fand in der Handwerkskammer Hannover die Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Hannover statt.

Der Leiter der Schutzgemeinschaft Hannover, die 2010 gegründet wurde, Glasermeister und Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen Roger Möhle, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Nach dem Bericht des Vorsitzenden und der Wahl des Vorstandes folgten aktuelle Themen aus dem Netzwerk „Zuhause sicher“, vorgetragen von der Geschäftsführung Kirsten Hüls. Anschließend berichteten die Mitarbeiter der Polizeidirektion Hannover, Dezernat 11/Technische Prävention, von ihrer täglichen Arbeit. Danach fand ein reger Austausch von Erfahrungen statt.

Das gemeinnützige Netzwerk „Zuhause sicher“ e. V. ist ein firmen-, produkt- und behördenneutraler Zusammenschluss öffentlicher Institutionen und privatwirtschaftlicher Unternehmen mit einem gemeinsamen Ziel: Die Ausrüstung von Häusern und Wohnungen mit effektiven Sicherungen für wirksamen Einbruch- und Brandschutz. Im Mittelpunkt stehen hierbei mechanische Sicherungseinrichtungen an Fenstern und Türen sowie VdS (Vertrauen durch Sicherheit) – geprüfte Rauchmelder. Inzwischen haben sich diesem 2005 auf Bundesebene ins Leben gerufenen Netzwerk neben vielen Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Handwerksbetrieben zahlreiche Polizeibehörden angeschlossen.

In der Schutzgemeinschaft Hannover beteiligen sich aus der Region Hannover viele Fachbetriebe aus dem Tischler-, Glaser-, Metallbauer-, Elektro-, und Rollladenbauer-Handwerk, sowie die Polizeidirektion Hannover und die Landeshauptstadt Hannover an diesem Netzwerk. Die Polizeidirektion Hannover begrüßt diesen Schritt und sieht in der Kooperation „die Möglichkeit, jedem Bürger gebündelte Kompetenz von der Beratung durch die Polizei bis hin zur Montage geprüfter Sicherungstechnik anbieten zu können“. Die technischen Berater der Polizeidirektion Hannover geben unentgeltlich und ausführlich zu den Themen Einbruch- und Brandschutz, Verhaltenstipps sowie individuelle Empfehlungen für mechanische Sicherungseinrichtungen. Im Anschluss an eine Beratung erhalten Sie die örtliche Referenzliste mit qualifizierten Fachbetrieben, die sich dem Netzwerk angeschlossen haben und die polizeilichen Empfehlungen sachgerecht umsetzen können.

Nach erfolgter Umsetzung überreicht der technische Berater in einer Abschlussberatung die Präventionsplakette des Netzwerkes. Diese stellt weder eine Zertifizierung noch ein Gütesiegel dar, sondern soll vielmehr das besondere Engagement des Bürgers würdigen. Die Vergabe der netzwerkeigenen Plakette durch die Polizei setzt neben einer gut sichtbaren Hausnummer sowie einem Telefon am Bett, die Installation eines geprüften, mechanischen Aufhebelschutzes an allen gefährdeten Fenstern und Türen und einen geprüften Rauchmelder auf jeder Etage voraus. Sie wird gut sichtbar an Front- und Rückseite des Hauses angebracht und dient zum einen dazu, Einbrecher von ihrer Tat abzuhalten und zum anderen, die Aufmerksamkeit Dritter für das Thema Einbruch- und Brandschutz zu wecken. Eine Besonderheit: Versicherer, die dem Netzwerk angehören, gewähren einen Nachlass auf die Hausratsversicherung.

Weitere Informationen zum Netzwerk „Zuhause sicher“ unter www.zuhause-sicher.de.

Überbetriebliche Ausbildung der Glaserleh

Seit 1975 alle Auszubildenden im Förderungs- und Bildungszentrum Garbsen Beren

Am 07. September 1974 wurde der Grundstein zur Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Glaserlehrlinge im Lande Niedersachsen gelegt. An dem Tage wurde in der Obermeisterbesprechung der Beschluss gefasst, alle Lehrlinge des Landes in das neue Förderungs- und Bildungszentrum Berenbostel zu verlegen. Eine Entscheidung, die zukunftsweisend war.

Die Glaser-Innung Hannover hatte für ihre Lehrlinge eine eigene überbetriebliche Werkstatt in der Berufsschule 1. Dort wurden auch die Lehrlinge der Glaser-Innung Hildesheim, sowie aus dem angrenzendem Bereich der Glaser-Innung Lüneburg und Göttingen mitbeschult und zwar einmal wöchentlich acht Stunden für jedes Lehrjahr. Die Glaser-Innung Braunschweig hatte ebenfalls eine eigene überbetriebliche Werkstätte. Hier wurden neben den Braunschweiger Lehrlingen noch Lehrlinge des Südostraumes der Glaser-Innung Lüneburg in derselben Weise beschult. Die übrigen vier Innungen hatten keine eigenen Lehrwerkstätten. Teilweise wurden die Lehrlinge der Innungen Lüneburg-Stade und Oldenburg in Bremen oder Hamburg beschult.

Beschluss zur Zusammenlegung

1973 musste die Werkstatt in Braunschweig mangels ausreichender Lehrlinge geschlossen werden, so dass nur noch in Hannover beschult werden konnte. Angedachte Maßnahmen, wie eine bundesweite Ausbildung zu schaffen, wurden schnell verworfen. Es sollte grundsätzlich jedes Bundesland seine eigenen Ausbildungsstätten schaffen. 1974 wurden die Rahmenlehrpläne für alle Lehrjahre erstellt. Nach diesen Lehrplänen musste jetzt die überbetriebliche Ausbildung in Lehrgängen von je 40 Stunden durchgeführt werden. Da dies in der noch verbliebenen Werkstatt in Hannover nicht möglich war, wurde am 07. September 1974 der Beschluss zur Zusammenlegung der überbetrieblichen Ausbildung im FBZ-Berenbostel gefasst.

Erster Lehrgang begann am 18. August 1975

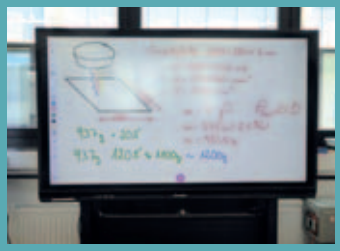
Durch das Entgegenkommen der Handwerkskammer Hannover, mit Unterstützung vom damaligen Leiter des Förderungs- und Bildungszentrums, Dipl.-Volkswirt Hans-Detmar Kölschky, und seinem stellv. Ingenieur (grad) Helmut Harmening, war es möglich, mit dem ersten Lehrgang für das 2. Lehrjahr am 18. August 1975 zu beginnen.

Hierzu waren umfangreiche Vorbereitungen erforderlich. Es mussten Teile der Lehrwerkstätte Braunschweig und Hannover nach Berenbostel transportiert, fehlendes Werkzeug und Material beschafft, neue Lehrer gewonnen und die Werkstatt eingerichtet werden. Nur durch die uneigennützige Einstellung der Kollegen aus den Bereichen Braunschweig, Hannover und Hildesheim konnte der Anfang gemacht werden. An dieser Stelle ein großer Dank an die Kollegen Glasermeister Walter Schwarze, Gerhard Nitschke, Jürgen Ramin, Ernst Hintze, Hans-Georg Artmeier und Klaus Garms.

Faltus Falttür KL

TOPROLL GM

Glasregal



Whiteboard

rlinge im Land Niedersachsen

bostel der Handwerkskammer Hannover

Dank an die HWK Hannover
Aber auch der Handwerkskammer Hannover gebührt der Dank, dass sie es dem damaligen Landesinnungsverband des Niedersächsischen Glaserhandwerks ermöglicht hat, die überbetriebliche Ausbildung im FBZ Berenbostel durchzuführen.

Die Rahmenlehrpläne für die überbetriebliche Ausbildung waren wie folgt erstellt und gegliedert:

- E/Glas 1, 1. Ausbildungsjahr, Einführung in die Glasbearbeitung und Verglasungstechnik
- E/Glas 2, 1. Ausbildungsjahr, Einführung in ausgewählte Fertigkeiten des Glaserhandwerks
- Glas 1, ab 2. Ausbildungsjahr, Einsatz moderner Maschinen und Geräte im Glaserhandwerk
- Glas 2, ab 2. Ausbildungsjahr, Neue Verglasungs- und Abdichtungstechniken
- Glas 3, ab 2. Ausbildungsjahr, Einsatz moderner Maschinen und Geräte für die Kunst-Verglasung und Glasveredelung
- Glas 4, ab 2. Ausbildungsjahr, Sondertechniken in der Kunstverglasung und Glasveredelung

Durch die positive Entwicklung der ÜBA wurde der nächste Schritt der Durchführung der ÜBA eingeleitet. Am 15. Februar 1978 wurde die Verantwortung der ÜBA für das Glaserhandwerk an Glasermeister Roger Möhle übertragen, der als festangestellter Mitarbeiter der Handwerkskammer Hannover in enger Zusammenarbeit mit dem Landesinnungsverband des Niedersächsischen Glaserhandwerks die ÜBA weiter ausgebaut hat. Aber nicht nur die ÜBA wurde weiterentwickelt, sondern auch die Meistervorbereitung im Glaserhandwerk. Von 1981 – 2001 wurden 14 Lehrgänge in berufsbegleitender Form im FBZ-Berenbostel durchgeführt. 70% der Teilnehmer waren Lehrlinge aus der ÜBA. 1981 wurde der Umzug in eine andere Werkstatt vollzogen. Die ehemalige Bauhalle wurde dafür hergerichtet.

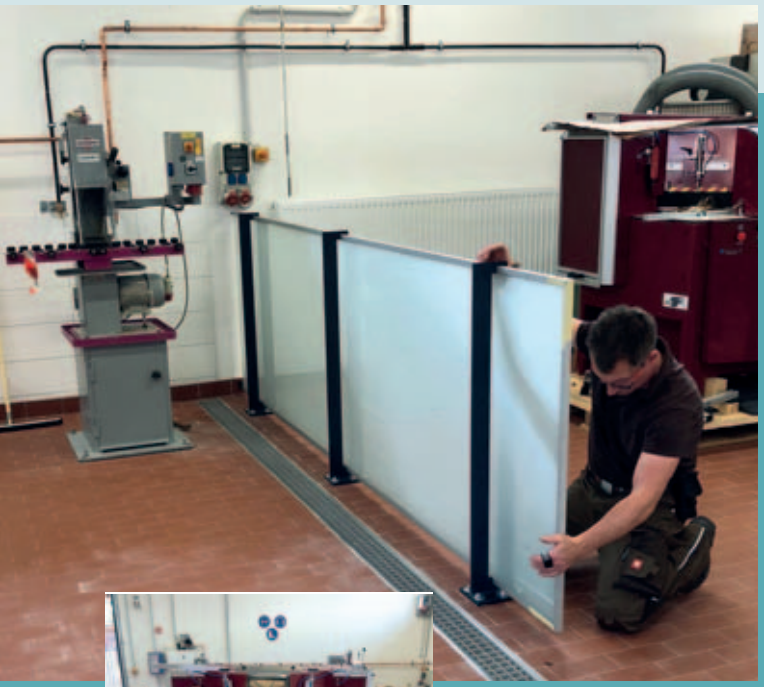
Seit März 2009 trägt Glasermeister und Glasbautechniker Tim Veersmann die Verantwortung für die überbetriebliche Aus- und Weiterbildung im Glaserhandwerk Niedersachsen im FBZ-Berenbostel.

Zurzeit werden folgende Lehrgänge durchgeführt:

- G-GF 1/09, 1. Lehrjahr, Grundlagen der Glasb- und Verarbeitung
- GF 3/09, ab 2. Lehrjahr, Einführung in die Glasgestaltung (spez. Fusing, Folienbeschichtung und Sandstrahlmattieren).
- GF 4/09, ab 2. Lehrjahr, Einführung in die Herstellung einer Kunstverglasung
- GF 1/09, ab 2. Lehrjahr, Planung und Herstellung von Glaskonstruktionen, Be- und Verarbeitung von transparenten Werkstoffen
- GF 2/09, ab 2. Lehrjahr, Einrahmen von Bildern und veredelten Gläsern
- GF 5/09, ab 2. Lehrjahr, Fenster- und Türkonstruktionen mit den Rahmenwerkstoffen Aluminium, Holz und PVC

Durch die energetische Sanierungsmaßnahme im FBZ-Berenbostel wurde dem Glaserhandwerk eine neue Räumlichkeit zugewiesen. Dazu waren erhebliche Umbaumaßnahmen seitens der Handwerkskammer Hannover erforderlich, um die ehemalige Karosserie- und Fahrzeugbauer-Werkstatt in eine Glaserwerkstatt umzugestalten. Der Fusingofen, die Sandstrahlanlage und die Bandschleifmaschine aus der alten Werkstatt kamen mit in die neue Werkstatt. Alles andere, wie Glasbandschleifmaschine, Glasbohrmaschine, Schneidkipptisch, 10-teiliges ausfahrbares Glasregal, Materialschränke, Arbeitstische mit Absaugung, Werkzeugkisten und Materialfächer sowie Kleingeräte wurden neu beschafft. Weitere Gerätschaften folgen noch.

Die Glaser-Innung Niedersachsen hat hier ebenso ihren Beitrag geleistet. Finanzielle Mittel in Höhe von 15.000,– Euro wurden von →



Geländer Pauli

Gehrungssäge

Geländer Pauli

Zuschneidetisch

Überbetriebliche Ausbildung der Glaserlehrlinge im Land Niedersachsen

der Mitgliederversammlung der Glaser-Innung Niedersachsen im Oktober 2017 genehmigt. Einen ebenso großen Beitrag haben die Fördermitglieder der Glaser-Innung Niedersachsen durch Sachspenden und großzügige Preisnachlässe geleistet.

Eigenleistung der Glaser-Innung Niedersachsen

- Erstellung der Trennwand von Werkstatt zum Maschinenbereich mit angrenzendem Meisterbüro.
- Einbau CLEVERGLAS über Durchgang Werkstatt – Maschinenbereich
- Einbau UNIGLAS SHADE Isolette Motor BA-11 Trennwand
- Einbau Musterfester Einbruchschutz Gayko Fenster und Türenwerk
- Montage Türanlage Durchgang Werkstatt – Maschinenbereich Faltus Falttür Trennwand-System Alternativ Anschlagtür Zweiflügelig
- Austausch der Verglasung im Meisterbüro durch Ipasol neutral 60/33
- Montage FrameTec (Bohle) Premium Komplettzarge mit Türblatt ESG 8 mm Variant mit Logo Glaserhandwerk Niedersachsen Meisterbüro mit Digitaldruck als Anschlagtür.
- Tresenregal vor dem Meisterbüro mit Schiebescheibenanlage aus VSG
- Französischer Balkon Typ P-01 für VSG aus 2 x 6 mm + PVB-Folie 0,76 mm matt
- Umbauung des Fusing- und Sandstrahlraums
- Montage GM TOPROLL 10/14 in 3 Ebenen – Fusingraum –
- Montage CS 80 MAGNEO (Dorma) – Sandstrahlraum
- Ganzglasgeländer im Nassbereich Bodenprofil, cp-1407-17 mit VSG aus 2 x 8 mm + PVB-Folie 1,52 mm Ganzglasgeländer Geländerpfosten, für VSG aus 2 x 6 mm + PVB-Folie 0,76 mm matt
- Sämtliche transparente Flächen der Trennwand, Meisterbüro, Sandstrahl- und Fusingraum wurden mit VSG 2 x 4 mm + PVB-Folie 0,76 mm ausgeführt.
- Rückprojektionsfolie 2,50 x 1,30 m für Beamer angebracht.

Weitere Maßnahmen, wie Auswechseln der Außenverglasung. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, schaltbare Verglasungen einzubauen sowie Verglasungen zur Energiegewinnung.

Das Ziel ist, die Glaserwerkstatt auf dem Campus Handwerk in Garbsen in einen zukunftsträchtigen Standort für das Glaserhandwerk in Niedersachsen auszubauen. Nicht nur für die Überbetriebliche Ausbildung, sondern auch zur Weiterbildung der Mitarbeiter der Glaserbetriebe. Des Weiteren als Basisstation für die Fördermitglieder und Partner der Glaser-Innung Niedersachsen.

Roger Möhle, Glasermeister und Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen

Büro mit Tresen

CS 80 MAGNEO DORMA

F-Balkon Pauli

Frame Tec Anlage, Bohle AG

Arbeitstisch

UnternehmerFrauen im Handwerk

Tanja Neumann zur dritten Vorsitzenden gewählt

Die UnternehmerFrauen im Handwerk Niedersachsen e.V. sind ein Netzwerk von selbstständigen Unternehmerinnen, Ehefrauen, Partnerinnen und Töchtern, die im Büro für den kaufmännischen Teil Verantwortung übernehmen.

In Niedersachsen gibt es mittlerweile 32 regionale Arbeitskreise mit ca. 1.400 Mitgliedern aus über 80.000 Betrieben des Handwerks. Seit Januar 2005 ist die Geschäftsstelle des Landesverbandes beim Niedersächsischen Handwerkstag (NHT) in Hannover angesiedelt. Als neues Vorstandsmitglied setzt sich Glasermeisterin Tanja Neumann maßgeblich für die Vereinsziele ein, zu denen u. a. die Schaffung von mehr Anerkennung für die Leistungen der Unternehmerfrauen in Wirtschaft, Betrieb und Familie, die Stärkung der Unternehmerfrau als Führungskraft und die Förderung von Aus- und Weiterbildung gehören.

Das Handwerk als Nachhaltigkeitsmotor

Handwerksbetrieben steht eine Vielzahl von Varianten zur Verfügung, sich für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. Egal ob innerbetrieblich, in der Region oder durch nachhaltige Produkte und Dienstleistungen für die Kunden.

Wer gezielt wissen will, wo er in Sachen Nachhaltigkeit steht und wie er seine Nachhaltigkeitsaktivitäten weiterentwickeln kann, für den ist das Beratungsangebot „Zukunfts-Check Nachhaltigkeit" der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade genau das Richtige. Der erste Schritt ist das Ausfüllen von Selbsttests im ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereich, die in der Broschüre „Das Handwerk als Nachhaltigkeitsmotor" zu finden sind. Die erfolgreiche Durchführung des Zukunfts-Checks Nachhaltigkeit war für den Meisterbetrieb im Glaserhandwerk Heideglas Uelzen die Voraussetzung, um die Kennzeichnung „Wir sind dabei." der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit zu erhalten. Darüber hinaus durften Tanja und Thorsten Neumann als Fotomodelle für die aktuelle Broschüre posieren.

Die Broschüre gibt's hier:
https://www.hwk-bls.de/viewDocument?onr=22&id=39

Präsident Arp für fünf weitere Jahre im Amt bestätigt

Im Rahmen der konstituierenden Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg wurde Präsident Jörn Arp (Wattenbek) mit großer Mehrheit für fünf weitere Jahre im Amt bestätigt.

Neuer Vizepräsident auf Arbeitgeberseite wurde Klaus-Dieter Lemmermann (Silberstedt). Eine Wiederwahl gab es zudem im Amt des Vizepräsidenten auf Arbeitnehmerseite. Joachim Sopha (Flensburg) gehört auch in den kommenden fünf Jahren dem Präsidium an.

Jörn Arp

Vollversammlung wählt Ralf Stamer zum neuen Präsidenten der Handwerkskammer Lübeck

Ralf Stamer ist neuer Präsident der Handwerkskammer Lübeck. Die Vollversammlung der Kammer wählte den 58-jährigen Bauingenieur und Zimmerermeister aus Lübeck in ihrer konstituierenden Sitzung am 7. Mai in Lübeck. Er übernimmt das Amt von Günther Stapelfeldt, Gas- und Wasserinstallateur- sowie Elektroinstallateurmeister aus Norderstedt, der von 2014 bis 2019 an der Spitze der Kammer stand.

Ralf Stamer will sich in den kommenden Jahren insbesondere dafür stark machen, dass die handwerkliche Berufsausbildung den gleichen Stellenwert und die gleiche Wertschätzung erhält wie die akademische Ausbildung.

BERATUNGSVERTRAG RUND UMS BAURECHT

Für Innungsmitglieder der Glaser-Innung Schleswig-Holstein kostenlos.

RECHTSFRAGEN

tauchen täglich bei jedem Bauvorhaben auf

- Wie werden Bedenken richtig angemeldet?
- Ist die Gewährleistungsfrist abgelaufen?
- Ist der Skontoabzug oder ist die Vertragsstrafe berechtigt?

Die Mitglieder der Glaser-Innung Schleswig-Holstein haben die Möglichkeit, in allen anstehenden rechtlichen Fragen und Problemen auf den Gebieten des Werkvertragsrechts, des Baurechts (BGB und VOB) und des Forderungseinzugs Rechtsanwalt Michael Simon zu konsultieren und sich beraten zu lassen. Sie können ihm Unterlagen z. B. Verträge, Schreiben o. ä. zur Prüfung zusenden. RA Simon wird dazu umgehend Stellung nehmen. Er entwirft auch für das Mitglied Antwort-, Aufforderungs- oder sonstige Schreiben. RA Simons Aufgabe ist also die umfassende außergerichtliche Rechtsberatung der Innungsmitglieder. Die anwaltliche Tätigkeit wird pauschal von der Glaser-Innung Schleswig-Holstein vergütet. Nicht im Pauschalhonorar enthalten sind die Ausarbeitung kompletter Verträge oder die Erstellung von neuen AGB's für die Mitglieder etc. Diese Aufträge werden von RA Simon direkt mit den Mitgliedern abgerechnet.

Nutzen Sie die Möglichkeit, schnell und unkompliziert fundierten Rechtsrat einzuholen:

Rechtsanwalt Michael Simon
Kuehnstraße 71 – Haus C, 22045 Hamburg
Tel. 040 6699879-0
Fax 040 6699879-79
E-Mail: kanzlei@anwalt-simon.de

MeisterpolicePro für Innungsmitglieder

Goldene Regel ist Gold wert

Die SIGNAL IDUNA hat jetzt ihre Vielgefahrenpolice MeisterPolicePro (MPP) um ein wichtiges Leistungsmerkmal ergänzt – und das beitragsneutral: Die erweiterte Neuwertregelung, die sogenannte „Goldenen Regel", bringt den Versicherten entscheidende Vorteile.

Die „Goldene Regel" ist Bestandteil der Geschäftsinhaltsversicherung. Ist beispielsweise der Maschinenpark eines Betriebes in die Jahre gekommen, so wird bei einem Schaden zumeist nur noch der Zeitwert zugrunde gelegt. Diese Zeitwertregelung tritt in Kraft, wenn der Zeitwert nur noch 40 Prozent des Neuwerts beträgt. Mit der erweiterten Neuwertdeckung ersetzt die SIGNAL IDUNA die Betriebseinrichtung im Schadensfall zum Neuwert. Die ordnungsgemäße Nutzung und Wartung nach Herstellerangaben vorausgesetzt.

Wie wichtig der Einschluss der erweiterten Neuwertdeckung in der Praxis ist, zeigt der aktuelle Fall eines Optikers, bei dem Vandalen nachts die Schaufensterscheibe zertrümmert hatten. Der entstandene Schaden an optischen Mess- und Testgeräten wurde dank der „Goldenen Regel" komplett ersetzt. In Zahlen bedeutet dies: Wäre lediglich der Zeitwert erstattet worden, hätte die Zahlung bei rund 5.600 Euro gelegen; dank „Goldener Regel" belief sich die tatsächliche Erstattung auf rund 9.800 Euro.

Wer bereits mit der MPP bei der SIGNAL IDUNA versichert ist, profitiert automatisch und beitragsneutral von der erweiterten Neuwertdeckung, sobald er seinen Vertrag neu ordnet oder umstellt.

Die MPP bietet umfassenden Rundumschutz dank einem „dreistufigen" Haftpflicht- und einem Sach-Baustein. Sie ist speziell konzipiert für Betriebe des Handwerks und Bauhandwerks mit einem Jahresumsatz von bis zu 1,5 Millionen Euro.

Die MPP zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität aus: So bietet sie unter anderem flexible Selbstbehalte zwischen null und 1.000 Euro. Variabel ist auch die Deckungssumme in der Betriebshaftpflichtversicherung, die drei Millionen Euro pauschal für Personen- und Sachschäden beträgt, aber auf fünf Millionen Euro erhöht werden kann.

Zudem ist in der Betriebshaftpflichtversicherung gleichzeitig die Privathaftpflicht für den Betriebsinhaber oder Geschäftsführer nebst Partner und Kindern enthalten. Die Deckungssumme richtet sich nach der Höhe der abgeschlossenen Betriebshaftpflicht, lässt sich aber auf bis auf 75 Millionen Euro erhöhen. Inklusive ist auch die Tierhalterhaftpflicht für Hunde. Je nach gewählter Tarifstufe ergeben sich weitere Leistungsverbesserungen.

Eine weitere Besonderheit: die Differenzdeckung. Wenn ein Betrieb zur SIGNAL IDUNA wechseln möchte, aber noch anderweitig für maximal ein Jahr versichert ist, dann schließt die MPP über die Differenzdeckung die Lücken zum bestehenden Versicherungsschutz. Der Beitrag der aktuellen Versicherung wird angerechnet.

Innungsmitglieder erhalten generell 12 Prozent Beitragsnachlass für die gesamte Vertragslaufzeit; Existenzgründer und Betriebsübernehmer bekommen als „Starthilfe" weitere 15 Prozent für die ersten beiden Jahre. Der Abschluss beider Bausteine belohnt die SIGNAL IDUNA mit einem Bündelnachlass von zehn Prozent.

www.signal-iduna.de

Alter Urlaubsanspruch verfällt nicht mehr automatisch

Je nach betrieblicher Übung war zwar bisher der Zeitpunkt von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich, aber ein Grundsatz galt allgemein: Wird der Jahresurlaub nicht genommen, obwohl dies betrieblich möglich gewesen wäre, verfällt er im darauffolgenden Jahr. Bei einigen ist dies bereits am 01.01., häufig auch erst am 01.04. der Fall.

In einer Stellungnahme hat das BAG auf der Basis von europarechtlichen Vorgaben darauf hingewiesen, dass dieser Automatismus nicht mehr haltbar sein wird. Stattdessen muss der Arbeitgeber seine Beschäftigten künftig „klar und rechtzeitig" auf nicht genommenen Urlaub hinweisen und sie auffordern, den noch nicht beantragten Resturlaub zu nehmen. Erfolgt dieser Hinweis nicht, verfällt der Urlaub nicht mehr automatisch. Da es sich bei der Äußerung des BAG nicht um ein Urteil gehandelt hat, ist bisher nicht geklärt, was unter klar und rechtzeitig zu verstehen ist. Außerdem ist offen, ob der Urlaubsanspruch dennoch verjähren kann.

Hinweispflicht des Arbeitgebers

Unabhängig davon gilt, dass dieser höchstrichterliche Hinweis sicherlich unmittelbar in die Rechtsprechung der Arbeitsgerichte einfließen wird und die Arbeitgeber damit um eine entsprechende Hinweispflicht nicht herumkommen werden. Daher ist zu empfehlen, dass es die Unternehmen zur betrieblichen Übung machen – je nach bisherigen Regeln zur Übertragung des nicht genommen Urlaubs aufs Folgejahr –, spätestens zwei Monate vor Ende des Kalenderjahres oder zwei Monate vor Ende des Übertragungszeitraums ihren Mitarbeitern den Resturlaub in Textform (Schreiben, E-Mail) mitteilen und sie gleichzeitig dazu auffordern, den Urlaub bis zu einem bestimmten Termin anzutreten. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Resturlaub dann anschließend auch verfällt. Diesen Hinweis sollte sich der Betrieb vom Mitarbeiter gegenzeichnen lassen, damit im Streitfall die Erfüllung der Informationspflicht auch dokumentiert werden kann.

Innungsversammlung in Neumünster

Signal Iduna Plenum

Die Glaser-Innung Schleswig-Holstein zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein unterstützen ihre Mitgliedsbetriebe bei der Nachwuchswerbung.

Die Glaser-Innung Schleswig-Holstein ist in den Ausbildungsbroschüren „Hands up!" und „Finde Deinen Job" vertreten. Die Ausbildungsbroschüren werden in Mittelholstein und Lübeck direkt an die Schulen versandt. Die Kreishandwerkerschaft Mittelholstein ist unter www.handwerk-mittelholstein.de mit einer Imageanzeige und den Ausbildungsberufen auf dem Ausbildungsportal www.mein-ausbildungsstart.de vertreten. Auch über die gemeinsame Marketingoffensive wird Nachwuchswerbung aktiv betrieben.

Der neue Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung Teil I und II startete mit neun Teilnehmern, so Landesinnungsmeister (LIM) Michael Schulze. Der Lehrgang findet wieder in den Räumlichkeiten des Kooperationspartners der Berufsbildungsstätte Travemünde statt.

Ab dem 01.09.2019 gelten die neuen Empfehlungen der Ausbildungsvergütungen

1. Lehrjahr	550,– EUR
2. Lehrjahr	650,– EUR
3. Lehrjahr	750,– EUR

LIM Schulze konnte ferner berichten, dass in der DIN 18008 die 80 cm-Regelung vorerst nicht mit aufgeführt ist. Hier bleibt die endgültige Umsetzung abzuwarten. Für die Duschkabinen ist eine neue Richtlinie TR 24 in Kraft getreten. Der Bundesinnungsverband ist bestrebt, hierzu ein RAL-Gütezeichen für Duschen aufzubauen.

Die Handwerkskammer Lübeck baut in Lübeck ein neues Berufsbildungszentrum mit Landesberufsschule. Das neue Berufsbildungszentrum entsteht an der Kronsforder Allee in Lübeck. Der Einzug ist für 2025/2026 geplant. Das Investitionsvolumen beträgt etwa 95 Mio. EUR. Die Glaser-Innung Schleswig-Holstein wird sich wiederum an der Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein am 19.09.2019 in Bad Segeberg beteiligen. Der Bundesinnungsverband plant eine Teilnahme an den World Skills.

Geschäftsführer Carsten Bruhn bat alle Innungsmitglieder, sich intensiv mit ihrer eigenen Webseite auseinanderzusetzen. Diese sollte für alle Endgeräte ausgelegt sein und Hinweise auf Ausbildung und ggf. Mitarbeitersuche haben. Die gesammelten Erfahrungen aus der Nachwuchswerbung zeigen, dass das Internet die Informationsquelle Nr. 1 für Schülerinnen und Schüler ist. Hier gilt „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance".

Um die Betriebe hierbei zu unterstützen, hat die Kreishandwerkerschaft mit *wedellplus* eine Rahmenvereinbarung zur Gestaltung von Webseiten ausgehandelt. Diese bietet den Innungsbetrieben einen Preisvorteil von 30%.

Stephan Stratmann (Gral Systeme)

Jan-Hendrik Hahn (perfakta e.V.)

Patrick Herz (Signal Iduna)

Das Internetportal www.handwerk-mittelholstein.de wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Auf einer Informationsveranstaltung zum Thema „Digitalisierung/Generation Z" in Bad Segeberg wurde das Portal lobend erwähnt.

An den Ferienspaß-Aktionen der Kreishandwerkerschaft in Neumünster – „Naschi-Automat" und Segeberg – „Lampe" beteiligt sich die Glaser-Innung Schleswig-Holstein wieder.

Weiter informierte GF Bruhn über die vom Landtag in Schleswig-Holstein beschlossene Meistergründungsprämie (siehe Extrabericht Seite 23) sowie das letzte Rundschreiben der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein zum Thema „Was tun – wenn der Chef ausfällt". Entsprechende Musterformulare hierzu sind im Portal www.handwerk-mittelholstein.de hinterlegt.

Folgende Vorträge rundeten die Veranstaltung ab:

- **„Dusch-Schiebetürsystem, Duschsysteme und Deubl Alpha Türsysteme"**
  Stephan Stratmann, Fa. Gral Systeme
- **„Vorstellung der Unternehmensanalyse im Glaser-Handwerk 2017"**
  Jan-Hendrik Hahn, perfakta e.V. – Handwerk in Zahlen
- **„Betriebshaftpflicht – Asbest / Autoglas / Meisterpolice PRO"**
  Patrick Herz, Signal Iduna

perfakta-Betriebsvergleich für das Glaserhandwerk in Schleswig-Holstein

perfakta.SH e.V. | Handwerk in Zahlen stellt in Zusammenarbeit mit der Glaser-Innung Schleswig-Holstein den elften Betriebsvergleich für das Glaserhandwerk vor. Untersucht wurde das Wirtschaftsjahr 2017 von insgesamt 12 Handwerksbetrieben.

1. Wirtschaftlichkeit

Lediglich 4 der 12 untersuchten Unternehmen (33 %) konnten im Wirtschaftsjahr 2017 einen betriebswirtschaftlichen Gewinn erzielen und somit den Unternehmerlohn vollends decken. Im Gesamtdurchschnitt errechnet sich ein positives betriebswirtschaftliches Ergebnis von 1,7 % der Jahresleistung. Größter Kostenfaktor im Gesamtdurchschnitt war der Material- und Wareneinsatz (inkl. Fremdleistungen) mit 40,1 % der Betriebsleistung. Die Personalkosten lagen bei 36,2 %, die übrigen Kosten bei 22% der Betriebsleistung.

2. Produktivität

Bezogen auf einen Beschäftigten in den untersuchten Betrieben ergibt sich eine Pro-Kopf-Leistung von rund 98.600 Euro (2014: 100.000 Euro). Betrachtet man nur den Handwerksbereich, ergibt sich nach Abzug des Fremdleistungsanteils und des Materialeinsatzes die handwerkliche Wertschöpfung pro Kopf. Diese lag im Gesamtdurchschnitt bei 100.200 EUR (2014: 105.900 Euro).

3. Kalkulation

Eine wichtige Aufgabe im Rahmen des Betriebsvergleichs ist die Ermittlung des kostendeckenden Verrechnungssatzes für die beteiligten Betriebe. Im Gesamtdurchschnitt wurde ein kostendeckender Zuschlagssatz von 226 % auf den Mittellohn ermittelt. Dieser Wert ergibt sich unter der Bedingung, dass ein Teil der betrieblichen Gemeinkosten durch Aufschläge auf die Fremdleistungen und den Materialeinsatz verrechnet werden. Bei einem durchschnittlichen Mittellohn von 13,20 Euro ergibt sich so ein kostendeckender Stundenverrechnungssatz von 43,05 Euro ohne MwSt. Ein betriebsindividueller Zuschlag für das unternehmerische Wagnis und den Gewinn ist noch hinzuzurechnen. Der im Durchschnitt erzielte Stundenverrechnungssatz betrug 45,05 Euro ohne MwSt. Somit ergibt sich eine Überdeckung pro Stunde von 2,00 Euro. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um ermittelte Durchschnittswerte der Teilnehmer handelt, die nicht pauschal für jeden Betrieb zur Kalkulation herangezogen werden dürfen.

4. Finanzierung

Die Eigenkapitalquote der untersuchten Betriebe von 37,7 % im Gesamtdurchschnitt kann als gut bezeichnet werden.

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckung) lag mit 161,0 % im Gesamtdurchschnitt über der Forderung der so genannten „silbernen Bilanzregel", die einen Wert von mindestens 100 % bei dieser Bilanzkennzahl fordert.

Ein Handwerksbetrieb ist kein Kreditinstitut! Deshalb sollte die Vorleistung des Betriebes den Kunden gegenüber möglichst niedrig gehalten werden. Bei den untersuchten Glasereien ergab sich zum Bilanzstichtag 2017 im Gesamtdurchschnitt eine verringerte Vorleistung von 14 Tagen (2014: 21 Tage).

Erfahren Sie mehr!

So unterschiedlich die betrieblichen Kennzahlen im Detail ausfallen, so divers sind die Ursachen für das betriebswirtschaftliche Ergebnis des jeweiligen Unternehmens. Sowohl zu hohe Kosten, nicht abrechenbare Mitarbeiterzeiten oder auch eine verbesserungswürdige Arbeitsorganisation können Ursachen für ein unzureichendes Ergebnis sein.

Im Rahmen seiner Unternehmensanalyse findet perfakta für jeden Betrieb seine individuellen Gründe für den Erfolg und zeigt die jeweils besten Verbesserungsansätze auf.

Wenn auch Sie wissen möchten, wie Sie im Vergleich zu den Kollegen stehen, wenden Sie sich gerne unter 0431 9799949-0 direkt an perfakta.

Anzeigen
Aufkleber
Adressetiketten
Aufsteller
Autobeschriftungen
Banner
Bekleidung
Bodenaufkleber
Broschüren
Bücher
Blöcke
Briefpapier
Briefumschläge
Bauzaunbanner
Beachflags
Bierdeckel
Durchschreibesätze
Eintrittskarten
Einladungskarten
Fahnen
Faltblätter
Flyer
Flaschenbanderolen
Folder
Gutscheine
Gastronomiebedarf
Getränkekarten
Haftnotizen
Kalender
Kugelschreiber
Kataloge
Klappkarten
Klebeband
Klebefolien
Magazine
Magnetschilder
Mailings
Mappen
Messestand
Notizbücher
Plakate
Plastikkarten
Prospekte
Postkarten
Planen
Rollup Displays
Schilder
Stempel
Speisekarten
Taschen
Tischsets
Tüten
Türanhänger
Urkunden
Verpackungen
Visitenkarten
Versandtaschen
Werbebanner
Web-Design
Zeitschriften

Stein-Werbung
◆ Werbeagentur
◆ Verlag für Fachzeitschriften
Stein-Werbung GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10 · 22045 Hamburg
Tel. 040 790164-0 · Fax 040 79016422
info@stein-werbung.de · www.stein-werbung.de

Gral Systeme GmbH

Historie und Produkte

Der Ursprung der Unternehmung liegt im Jahr 1992 mit Gründung der Gral Dusch-& Bad-Systeme GmbH & Co. KG. Die Produktausrichtung lag damals schwerpunktmäßig in der Herstellung und Lieferung von Beschlägen und Systemen für Ganzglasduschen für die Sanitärindustrie. Erfolgreich am Markt etabliert beteiligte sich im Jahr 1996 die DORMA Gruppe zunächst mit 51% am Unternehmen. Im Jahr 2000 wurde die Beteiligung der DORMA Gruppe komplett vollzogen und Gral agierte als 100%ige DORMA Tochtergesellschaft. Die Zielgruppe der Vertriebspartner veränderte sich, und man konzentrierte das Hauptgeschäft mittlerweile auf die Glasindustrie (Verarbeiter, Glasgroßhandel, ESG Produzenten...).

Die Produkte reiften in Technik und Design und man entwickklete sich immer mehr zum System- und Problemlöserlieferant sowie zum Spezialisten für Sonderlösungen. Mit der Standort-Integration im Jahr 2008 in die DORMA-Glas GmbH fungierte Gral dann als Marke der DORMA Gruppe. Im Jahr 2013 änderte der DORMA Konzern seine Produkt- und Zukunftsstrategie mit der Teilung der Produktwelten. DORMA mit Fokus auf Zutrittslösungen am/zum Gebäude, die Marken gral, mame und cristallo in der neu gegründeten provitris GmbH (100%ige DORMA Tochergesellschaft) am Standort Rietberg mit Fokus auf Innenausbau für Lösungen mit Glas. Nach dem Zusammenschluss von DORMA & KABA im Jahr 2015 zu dormakaba veräußerte der neue Konzern die provitris GmbH an die Certina Holding AG (München). Die neue Beheimatung führte schlussendlich auch zur altbekannten Umfirmierung zurück zur Gral Systeme GmbH. In all den Jahren der Veränderungen wurden die Kunden, der Markt und das Produktportfolio aber nie aus den Augen gelassen. Die Kundenzielgruppe ist und bleibt die Glasindustrie. Im Produktportfolio hat Gral in den letzten Jahren vieles auf den Weg gebracht. Für Ganzglasduschsysteme begeistert u. a. der Ausbau des Designverbunds 112 mit den neuen Pendel- & Falttürbeschlägen für Standard oder XL Lösunge, sowie in naher Zukunft verfügbare neue Anschlagtürbeschläge mit oder ohne Hebe-Senk-Funktion. Mit SF 740 PREMIUM, der nächsten Generation an Schiebetürduschsystemen, wurde eine Systemlösung mit einzigartigen Mehrwerten für den Monteur sowie zeittreffenden Komfortfunktionen für den Endkunden entwickelt. Diese Produktneuheiten, die bereits erfolgreich am Markt platziert sind, sollen aber nur der Start für die zukünftige neue Produktausrichtung bei Gral sein. Ergänzend vertreibt Gral auch wieder das bekannte WC-/Sanitär- u. Shop-Trennwandsystem CRISTALLO sowie diverse DEUBL Produktlösungen für Glastürzargen- und Trennwandsysteme im Innenbereich. Gral Systeme GmbH – Ihr Partner für den Innenausbau mit Glas – Alles aus einer Hand.

Start „Meisterkurs“ Glaser-Innung Schleswig-Holstein

Am Freitag, 10.5.2019, startete Landesinnungsmeister Schulze den neuen Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung Teil I & II im Glaserhandwerk.

Erfreulich ist, dass der „Meisterkurs“ der Glaser-Innung Schleswig-Holstein in anderen Bundesländern/Innungen ein gutes Image hat. So konnte Landesinnungsmeister Schulze von 9 Teilnehmern, 2 aus Berlin, 2 aus Mecklenburg-Vorpommern, 1 aus Hamburg und 4 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein, begrüßen. Der neue Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung Teil 1 und 2 wird nun zum zweiten mal nach der neuen Meisterprüfungsverordnung durchgeführt und dauert ca. 1 ½ Jahre bis Dezember 2020. Durch Kooperation mit der Berufsbildungsstätte Travemünde besteht eine gute Anbindung zum Internat, so dass die Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet während der Unterrichtstage gut untergebracht werden können.

Antragstellung ab sofort möglich
Meistergründungsprämie S-H

©goodluz/fotolia

Was ist die Meistergründungsprämie?

Die Meistergründungsprämie ist ein zweistufiger Zuschuss des Landes Schleswig-Holstein in Kooperation mit den Handwerkskammern Flensburg und Lübeck sowie der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) für erstmalige Existenzgründungen, Unternehmensübernahmen sowie tätige Beteiligungen im Handwerk für Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister.

Wer kann die Prämie in Anspruch nehmen?

Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister, die noch nie selbstständig waren und nun in Schleswig-Holstein ein Handwerksunternehmen neu gründen, ein bestehendes übernehmen oder sich an einem Unternehmen beteiligen möchten, können die Prämie in Anspruch nehmen.

Wie sieht das Antragsverfahren aus?

1) Basisförderung

Die Basisförderung stellt die erste Stufe der Meistergründungsprämie dar und beträgt 7.500 EUR.

Diesen Zuschuss können Sie nur erhalten, wenn Sie sich bei Ihrer zuständigen Handwerkskammer zu Ihrem Gründungs- bzw. Übernahmekonzept beraten lassen.

Die Handwerkskammer prüft Ihr Vorhaben und gibt eine fachliche Stellungnahme ab.

Anschließend beantragen Sie die Meistergründungsprämie bei der IB.SH. Diese prüft alle eingereichten Unterlagen, erstellt Förderzusagen und zahlt die Prämie bei positiver Entscheidung an Sie aus.

2) Arbeitsplatz- bzw. Ausbildungsplatzförderung

Dieser zweite Zuschuss wird in Höhe von 2.500 EUR gewährt. Sie können ihn drei Jahre nach der Gründung bzw. Übernahme und dann innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten direkt bei der IB.SH beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass Sie einen Ausbildungsplatz oder Arbeitsplatz geschaffen und für mindestens 12 Monate besetzt haben. Nachhaltigkeit wird also belohnt!

Für die vorgeschriebene, kostenlose Beratung zum Gründungs- bzw. Übernahmekonzept stehen Ihnen die Betriebsberaterinnen und Betriebsberater der Handwerkskammer Lübeck gerne zur Verfügung:

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck
Betriebswirtschaftliche Beratung
betriebsberatung@hwk-luebeck.de
Tel. 0451 1506-237 und -238
www.hwk-luebeck.de

Für die weitere Antragstellung und Antragsbearbeitung sowie bei Fragen zur Förderrichtlinie wenden Sie sich bitte an die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH). Dort erhalten Sie auch Informationen über die einzureichenden Unterlagen.

(Quelle. HWK HL)

KONTAKT

Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)

Fleethörn 29–31
24103 Kiel

Tel. 0431 9905 2222
foerderprogramme@ib-sh.de

www.ib-sh.de/produkt/meistergruendungspraemie-schleswig-holstein

glasuled©
DAS LASERGLAS

„glasuled© – Das Laserglas" ist die perfekte Kombination aus Glas, Laser und LED.
Mehr unter www.glasuled.de

glasuled© ist ein Produkt von:

glasuled.de richtet sich an Endanwender. Lassen Sie sich als Verarbeiter daher bei uns registrieren, damit der Endkunde auf Sie als Händler aufmerksam wird.

HOOG & SOHN
IHR PARTNER IN SACHEN GLAS

Hoog & Sohn GmbH + Co. KG
Feldstr. 19-21 · 23858 Reinfeld
Fon: 04533-7055-0
Fax: 04533-7055-36
www.hoog-und-sohn.de
info@hoog-und-sohn.de

Ausstellung der Meisterstücke und Meister-freisprechung

Alte Bandweberei Kafka (Weberei und Fabrikantenvilla)

Die diesjährige Freisprechung der Jungmeister des Rheinbacher Meistervorbereitungskurses wird am 9. August in den historischen Räumen der „Alten Bandweberei Kafka“ in Wuppertal stattfinden, wo auch die Meisterstücke der Absolventen vom 26.07.–10.08.2019 ausgestellt werden.

Der Glaserinnungsverband NRW führt seit Jahrzehnten für Mitglieder des Verbandes Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen durch. Hierzu zählen auch Meistervorbereitungskurse in den Glaserberufen. Die Lehrgänge finden seit 1974 jährlich und sehr erfolgreich in Rheinbach statt.

Die geschichtsträchtige Produktionsstätte sowie die Fabrikantenvilla der Bandweberei wurden von Claudia Pauli (Pauli & Sohn GmbH) im September 2018 übernommen. Die Bandweberei Kafka in Wuppertal-Langerfeld wird mit neuem Schwung, frischen Ideen und viel Liebe zur Handwerkskunst von Claudia Pauli weitergeführt und bleibt dem Standort mit seinen antiken Webstühlen, dem Museum und passionierten Mitarbeitern erhalten.

Die Bandweberei Kafka hat eine bewegte Geschichte hinter sich – seit über 100 Jahren rattern und knattern 25 Jacquard-Webstühle um die Wette und produzieren Bänder, Etiketten und Initialen – Form, Farbe und Design sind dabei kaum Grenzen gesetzt und Kunden rund um den Globus erfreuen sich an den traditionell gefertigten Bändern.

Seit Herbst 2018 wird auf den über 100 Jahre alten Webstühlen wieder produziert. Die Gäste und Teilnehmer erhalten, begleitend zum Festakt der Meisterfreisprechung des Nordrhein-Westfälischen Glaserhandwerks, auch die einmalige Möglichkeit, an Führungen durch die unter Denkmalschutz stehende Bandweberei teilzunehmen.

Der Glaserinnungsverband NRW freut sich außerordentlich, die Ausstellung seiner 25 gläsernen Meisterstücke in Form dieser prächtigen und einmaligen Handwerkssymbiose zu präsentieren. *Text: Jan Lux*

Ausstellung Meisterstücke

26.07.–10.08.2019

Meisterfreisprechungsfeier

26.07.–10.08.2019

Ort der Feier: „Alte Bandweberei Kafka“,
Öhder Straße 47 und 49, 42289 Wuppertal

Webstuhl

Profilitglas
für Glasreparaturen
GLAS FISCHER
Alle Maße ab Lager.
Bitte Anfragen bei:
Glas Fischer GmbH
Goethestraße 5, 32427 Minden
Tel. 0571 20028
Fax 0571 24329
office@glas-fischer.de

Seminarbekanntmachung

Tagungsprogramm zum Sachverständigen-Seminar

19.09. – 21.09.2019 Rheinbach • 41. Sachverständigen-Diskussionstage

Donnerstag, 19.09.2019	**Besichtigung der Kölner Dombaumeisterei, Domdächer, Domfenster**	
bis 12:00 Uhr	**Eintreffen der Teilnehmer in Köln, Dombauwerkstatt, Domkloster 4, 50667 Köln** Besichtigung der Werkstätten des Kölner Doms, Dombaumeisterei Begrüßung der Teilnehmer	
anschließend bis 16:00 Uhr	**Besichtigung Dombaumeisterei des Kölner Doms** • Führung im Domdach (Domdächer), brandschutztechnische Betrachtung • Domfenster, Restaurierung und Konservierung (Schutzverglasung)	
Freitag, 20.09.2019		
bis 09:45 Uhr	**Eintreffen der Seminarteilnehmer**	
10:00 – 10:10 Uhr	**Eröffnung, Begrüßung und Einführung durch den Seminarleiter**	Seminarleiter Udo Pauly
10:10 – 11:40 Uhr	**Eigenschaften des keramischen Digitaldrucks** • Merkmale und Grenzwerte • Technik • Normen und Richtlinien • Musterbeispiele	Josip Turkalj Leitung Vertrieb und Marketing Gerd Arnold Ausführender im Digitaldruck Bartelt Glas Berlin GmbH & Co. KG
11:40 – 11:50 Uhr	**Pause**	
11:50 – 13:20 Uhr	**1. Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG)** • Aktuelle Rechtsprechung, Gesetzgebungsverfahren • Ergebnisse der Sachverständigenumfrage • Vorschläge zur Änderung des JVEG **2. Allgemeine Fragen zum Sachverständigenwesen** • Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen	Klaus Schmitz Referatsleiter, ZDH, Berlin
13:20 – 13:50 Uhr	**Gemeinsames Mittagessen**	
13:50 – 15:20 Uhr	**1. Montagefehler beim Fenstereinbau** • Bodenanschläge • Schwellen	Jan Eiermann Fachverband Glas-Fester-Fassade Baden-Württemberg
15:20 – 15:30 Uhr	**Pause**	
15:30 – 17:00 Uhr	**2. Montagefehler beim Fenstereinbau** • Fensterbankanschlüsse • Abdichtungen	
17:00 – 17:10 Uhr	**Pause**	
17:10 – 17:40 Uhr	**Diskussion/Nachbesprechung zu den Themen des Tages**	Seminarleiter Udo Pauly
19:00 Uhr	**Gemeinsames Abendessen im Restaurant**	Seminarteilnehmer
Samstag, 21.09.2019		
08:45 – 10:15 Uhr	**Ausnahmebewilligungsverfahren im Handwerk gem. § 8 HWO** • Eintragungsgrundlagen • Verfahren der handwerksrechtlichen Sondergenehmigungen • rechtliche Funktion	Ass. Thorsten Stetefeld Hauptabteilungsleiter Handwerkskammer zu Köln
10:15 – 10:25 Uhr	**Pause**	
10:25 – 11:55 Uhr	**1. Glasreinigung und Oberflächenschäden** • Unterschiede bei Floatglas und ESG und deren funktionale Erklärung • Vermeidungsmaßnahmen **2. Nickelsulfideinschlüsse im (vorgespannten) Glas** • Entstehung – Schädigungsmechanismus – Schadensvermeidung	Günther Mattes Berater für Glasanwendungen Aachen
11:55 – 12:00 Uhr	**Pause**	
12:00 – 13:30 Uhr	**Diskussion mit den Sachverständigen** **„Aus der Praxis für die Praxis"** • Fälle der anwesenden Sachverständigen	Seminarleiter Udo Pauly

– Änderungen vorbehalten –

Weitere Informationen zu Kosten und Teilnahmebedingungen erhalten Sie von unserer Geschäftsstelle.

Ihre Verbindliche Anmeldung zum Seminar senden Sie bitte bis zum 20.08.2019 an:
Glaserinnungsverband Nordrhein-Westfalen, Kleine Heeg 10 a, 53359 Rheinbach,
Tel. 02226 5775 • Fax 02226 13960 • E-Mail: bildung@glaserhandwerk-nrw.de

Ein Beruf mit Durchblick

Berliner Grundschüler entdecken das Glaserhandwerk

Glasergeselle Alexander Jost zeigt Schülerinnen aus der Galilei-Grundschule wie man einen Spiegel zurechtschneidet.

Als letzter Schliff werden die veredelten Spiegel auf Hochglanz poliert.

Fotos ©Berliner Schulpate

Den richtigen Durchblick in Sachen Beruf im Handwerk haben jetzt die Schülerinnen und Schüler der Galilei-Grundschule aus Kreuzberg. Mit Berliner Schulpate waren die Kinder in der Glaser-Innung Berlin zu Besuch und haben dort nicht nur alles Wissenswerte über den Beruf des Glasers erfahren, sondern konnten sich selbst in der Glasbearbeitung ausprobieren.

„Ansetzen und dann mit leichtem Druck gerade über das Spiegelglas ziehen", erklärt Alexander Jost und fährt mit dem Glasschneider über den Spiegel. Achtzehn Augenpaare schauen dem Glasergesellen konzentriert dabei zu. „Und jetzt mit gezieltem Druck durchbrechen. Glas wird nämlich nicht geschnitten, sondern gebrochen. Wir schneiden eigentlich nur die Oberfläche." Mit einem leichten „klack" bricht der Spiegel sauber an der zuvor abgemessenen Stelle. „Und jetzt ihr." Jost wendet sich den Jungen und Mädchen zu, die erwartungsvoll um den Arbeitstisch herumstehen. Nacheinander kommen die Schülerinnen und Schüler nach vorne und schneiden ihre Spiegelstücke zurecht, die sie später noch veredeln werden.

Alexander Jost ist bei der Glaser-Innung Berlin als Berufspate in Aktion. Im Rahmen des Programms „Abenteuer Beruf" des Berliner Schulpaten zeigt er den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5a aus der Galilei-Grundschule seinen Beruf als Glaser. „Ich finde es sinnvoll und wichtig, Kindern schon in der Grundschule einen Einblick in die verschiedenen Berufsmöglichkeiten zu geben. Ich kam selbst erst spät zu meinem Traumberuf im Handwerk", erzählt Jost. „Hätte ich mehr Informationen und Möglichkeiten zum Ausprobieren gehabt, wäre das womöglich anders gewesen."

Die Zusammenarbeit der Glaser-Innung mit Berliner Schulpate ist noch jung. Zum Start der Kooperation im Schuljahr 2018/19 hat die Innung drei Schulklassen für jeweils einen Praxisworkshop zu sich eingeladen. Bei den einzelnen Arbeitsschritten erfahren die Kinder direkt, worauf es im Beruf des Glasers ankommt: handwerkliches Geschick, mathematisches Verständnis und ein Sinn für Formen, Farbe und Gestaltung.

Selbermachen motiviert und weckt Interesse

Das praktische Ausprobieren spielt bei „Abenteuer Beruf" eine zentrale Rolle: Bei den Betriebsbesichtigungen, die einer von zwei zentralen Bausteinen des Programms sind, ist in der Regel immer ein Praxisteil integriert. So bekommen die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen konkreten Eindruck von den Tätigkeiten in den jeweiligen Berufen, sondern erleben diese unmittelbar selbst. Auch im zweiten Baustein – der Berufe-Stunde – lernen Kinder Berufe aus erster Hand kennen und gehen aktiv mit den Berufspraktikern ins Gespräch. Diese stehen als Berufspaten den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort zu Fragen rund um ihre Arbeit und Ausbildung und eröffnen somit neue Perspektiven. Martina Sattelmaier, Lehrerin an der Galilei-Grundschule ist von diesem Format sehr angetan: „Es ist immer wieder eine sehr gute Erfahrung, Lernerfahrungen in die Hände von Menschen zu geben, die viel praktische Erfahrung haben und oft ganz eigene Wege gehen, um sie zu vermitteln."

Auch bei dem dreistündigen Besuch in der Glaser-Innung nimmt die Praxis den größten Raum ein: Mit ein bisschen Übung und Unterstützung vom Profi haben alle Kinder ihre Spiegel in exakt zehn mal zehn Zentimeter große Quadrate zurechtgeschnitten. Nun werden diese gereinigt und die Kanten mit nassen Steinen glattgeschliffen. Dann geht es zum kreativen Teil der Arbeit – der Spiegelveredelung: Jedes Kind wählt eine Motivschablone für seinen Spiegel aus. Mittels Sandstrahlung wird das Motiv dann auf dem Spiegel verewigt. Ein angeregtes Aussuchen beginnt – Fußballer, Herz, Adler oder doch lieber den Berliner Bären? „Auf jeden Fall ein Herz. Das schenk' ich dann meiner Mama", entscheiden einige Kinder voller Stolz über ihren selbstgestalteten Spiegel. Für die Bearbeitung mit dem Sandstrahl dürfen die Schülerinnen und Schüler dann nacheinander mit Hilfe von Alexander Jost sogar selbst die Maschine bedienen. „Es ist spannend zu sehen, mit wie viel Interesse und Begeisterung die Kinder bei der Sache sind", freut sich Imo Tscheche, Ausbildungsleiter bei der Glaser-Innung Berlin. „An diese Begeisterung müssen wir anknüpfen, um konkrete Berufswünsche im Handwerk zu wecken. Bei uns Glasern ist der Bedarf an Nachwuchskräften nach wie vor hoch und wird es bleiben. Glas ist in der modernen Architektur ein unverzichtbares Bauelement und es kommen ständig Innovationen, bei denen Glas als Werkstoff zum Einsatz kommt."

Frühzeitige Förderung der zukünftigen Nachwuchskräfte

Dass ein möglichst frühzeitiges Reinschnuppern in die Berufswelt der beste Weg zur langfristigen Nachwuchsgewinnung ist, davon ist Arne Lingott, Geschäftsführer →

GLASBOY – Berlin-Brandenburg
– spezielle Glasmontagen –
GÜLLE GLAS GMBH · Berlin-Kreuzberg · Tel. 030 / 695 91 10
E-Mail: info@glaserei-guelle.de · www.glaserei-guelle.de

KARL TRESKE GMBH
Gummi- und Kunststofftechnik · Kleb- und Dichtstoffe
seit 1909
- Kitte aus eigener Produktion (vormals BUSCH, Erste Berliner Kittfabrik)
- Gummi- und Kunststoffprofile
- Glaserzubehör
- Dicht- und Klebstoffe z.B. von Tremco-Illbruck, Sika, Bostik, NKF, Teroson, Loctite, Lohmann, Technicoll

Tel. (030) 33 93 84-0 · www.treske.de

➜ bei Berliner Schulpate, überzeugt: „Gerade im Bereich Handwerk sind Kooperationen mit Innungen und Betrieben, die praxisnahe Berührungspunkte mit einem Beruf schaffen, sehr wichtig. Denn in der Schule kommen die Kinder kaum noch mit praktischem Arbeiten in Berührung. So kann sich kein Interesse für einen handwerklichen Beruf herausbilden, und so manch schlummerndes Talent bleibt unentdeckt." Die Nachfrage nach Kooperationspartnern aus dem Handwerk ist von Seiten der Grundschulen groß. Berliner Schulpate ist deshalb fortlaufend auf der Suche nach Innungen und Betrieben, die sich für Berliner Grundschulen engagieren möchten, um Kindern neue Perspektiven aufzuzeigen und sie zu Berufswünschen zu inspirieren.

Über Berliner Schulpate gGmbH
Die gemeinnützige Initiative Berliner Schulpate verfolgt das Ziel, mit Hilfe der Berliner Wirtschaft und engagierter Bürger, Grundschulkindern das aktive Kennenlernen von Berufen zu ermöglichen. Die Initiative richtet sich an Grundschulen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf. Im Rahmen des eigens entwickelten Programms „Abenteuer Beruf" bekommen Kinder praxisnahe Einblicke in Berufe, indem sie Berufsvorbildern begegnen und Arbeitswelten erkunden. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, eigene Interessen zu erforschen, neue Perspektiven kennenzulernen und Zukunftsträume zu entwickeln. Berliner Schulpate ging Ende 2012 als Pilotprojekt der Handwerkskammer Berlin an den Start und ist heute als gemeinnützige GmbH ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft. Berliner Schulpate wird von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert sowie von der GASAG und der Berliner Volksbank eG finanziell unterstützt.

www.berliner-schulpate.de.

Tagung von WHdI Berlin und Hamburg

Städteübergreifender Informationsaustausch

Neben dem Anspruch die Currywurst erfunden zu haben und in der schönsten Stadt Deutschlands zu wohnen, eint die Städte Hamburg und Berlin, dass es in ihnen den Zusammenschluss „Wenn Handwerk – dann Innung" (WHdI) gibt. Beide Städte haben keine Kreishandwerkerschaften, dafür einen jeweils als Verein organisierten Zusammenschluss von regionalen Handwerksinnungen.

WHdI führt gemeinsame Veranstaltungen durch, bietet Rahmenabkommen für Handwerksbetriebe und informiert Verbraucher/innen über die Vorteile von Innungsbetrieben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Gewerken. In beiden Städten finden regelmäßig Arbeitssitzungen statt. Da viele Themen von bundesweiter Bedeutung sind, treffen sich die Innungsgeschäftsführer/innen und Obermeister/innen aus Berlin und Hamburg einmal im Jahr in großer Runde. In diesem Jahr war Berlin-Schmöckwitz vom 11.–12.04. das Ziel.

Für viele Gewerke ist der Fachkräftemangel ein großes Problem. Die Innungen tauschten sich über neue Werbe- und Veranstaltungsformate aus, die Innungsbetriebe dabei unterstützen Auszubildende zu finden, aber auch über die gesamte Ausbildungszeit zu halten. Auch mögliche Forderungen gegenüber der Politik, wie die duale Ausbildung gestärkt werden kann, wurden diskutiert. Die Teilnehmer/innen freuten sich außerdem über den Besuch des Geschäftsführers vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) Karl-Sebastian Schulte. Er informierte zum Stand bei den ZDH-Bemühungen, dass einzelne Handwerksberufe wieder in der Anlage A der Handwerksordnung aufgenommen werden. Eine Führung über den BER-Flughafen schloss die Tagung ab. Ein Termin für 2020 wurde vereinbart. Außerdem lädt der WHdI Hamburg im November 2019 zur Digitaltagung.

Glaser-Innung Berlin

Neuer Vorstand gewählt

V. l. n. r.: Uwe Bismarck, Stefan Eberle, Rolf Block, Detlev Kasten und Detlef Knop.

Obermeister Rolf Block begrüßte am 16.05.2019 um 19:10 Uhr die Mitglieder und Gäste. Das Protokoll vom 20.11.2018 wurde den Mitgliedern per E-Mail zugesandt und von den anwesenden einstimmig angenommen.

Der stellv. Obermeister Detlef Knop hatte für den Zeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung im November 2018 bis heute einen Arbeitsbericht aufgestellt, der den Verlauf der einzelnen Termine aufzeigt sowie deren Inhalte und Ergebnisse. Detlev Kasten stellte den anwesenden Mitgliedern die Jahresrechnungen 2018 der Glaser-Innung Berlin sowie der Fachschule vor und erläuterte einige Positionen.

Die Kassenprüfung für das Jahr 2018 fand am 15. Mai 2019 in der Glaser-Innung Berlin statt. Die Empfehlung zur Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig durch die Mitglieder angenommen. Der Vorstand hatte sich dabei enthalten.

Wahlen

a) Wahl des Obermeisters
Wahlvorschlag: Rolf Block
In geheimer Wahl erhält Rolf Block 8 Ja-Stimmen.
Er nimmt die Wahl an.

b) Wahl des stellvertretenden Obermeisters
Wahlvorschlag: Detlef Knop
In geheimer Wahl erhält Detlef Knop 7 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.
Er nimmt die Wahl an.

c) Wahl des Lehrlingswarts
Wahlvorschlag: Christian Roß
Per Akklamation erhält Christian Roß 9 Ja-Stimmen.
Er nimmt die Wahl an.

d) Wahl des Kassenwarts
Wahlvorschlag: Detlev Kasten
Per Akklamation erhält Detlev Kasten 7 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.
Er nimmt die Wahl an.

e) Wahl der Beisitzer
Wahlvorschlag: Es werden Julia Geburzi-Horn, Stefan Eberle und Uwe Bismarck vorgeschlagen:
Per Akklamation erhält Julia Geburzi-Horn 8 Ja-Stimmen.
Sie nimmt die Wahl an.
Per Akklamation erhält Stefan Eberle 8 Ja-Stimmen.
Er nimmt die Wahl an.
Per Akklamation erhält Uwe Bismarck 8 Ja-Stimmen.
Er nimmt die Wahl an.

Die Delegierten und deren Stellvertreter treten zurück. Dadurch ist die Wahlperiode der Delegierten wieder mit den Vorstandswahlen einheitlich. Rolf Block und Sven Klingele stellen sich zur Wahl. Per Akklamation werden sie einstimmig gewählt. Die Stellvertreter Detlef Knop und Herr Detlev Kasten stellen sich zur Wahl und werden auch einstimmig gewählt.

Obermeister Rolf Block bedankt sich bei allen Anwesenden. Er wünscht einen guten Heimweg und verabschiedet sich mit den Worten „Gott schütze das ehrbare Handwerk".

Förderbedingungen zum Einbruchschutz

Zum 1. April 2019 hat die KfW ihre Förderbedingungen zum Einbruchschutz im Programm „Einbruchschutz-Investitionszuschuss“ angepasst. Künftig werden auch Gefahrenwarnanlagen und Sicherheitstechnik in Smart-Home-Anwendungen mit Einbruchmeldefunktionen bezuschusst. Außerdem müssen die Arbeiten zum Einbruchschutz von einem Fachunternehmen ausgeführt werden.

Im Rahmen des Zuschussprogramms erhalten alle, die den Einbruchschutz in Wohnungen und Häusern verbessern einen Zuschuss in Höhe von 10 bis 20 Prozent der förderfähigen Investitionskosten.

- Bei Investitionen zwischen 500,– Euro und 1.000,– Euro können pro Antrag Zuschüsse in Höhe von 100 Euro bis 200,– Euro gewährt werden.
- Übersteigen die förderfähigen Investitionskosten 1.000,– Euro, fördert die KfW für die ersten 1.000,– Euro mit 20 Prozent und die restlichen Investitionskosten mit 10 Prozent.
- Maximal sind 15.000,– Euro förderfähig.

Die Anträge müssen immer vor Beginn der Schutzmaßnahmen gestellt werden. Weitere Infos bei der KfW.

Die Glasereien sind Fachunternehmen, es empfiehlt sich aber auch, der QSN wegen ständiger Information und Fortbildungsmaßnahmen zu Einbruchschutzmaßnahmen beizutreten. Info bei Ihrer Innung.

Achtung Minijob und Arbeitszeit

Zum Jahreswechsel wurde das Teilzeit- und Befristungsgesetz in einem wichtigen Detail geändert. Danach gilt seit Januar für Minijobber eine Mindestarbeitszeit von 20 Stunden pro Woche – bisher waren es 10 Stunden, sofern die Arbeitszeit vertraglich nicht geregelt war. Der Gesetzgeber will dadurch die Minijobber besser schützen, denn viele Unternehmen haben deren Arbeitszeit bewusst nicht schriftlich vereinbart.

Für Arbeitgeber, deren Minijobber keine feste Wochenarbeitszeit haben, besteht also Handlungsbedarf. Denn bei gesetzlich dann durchschnittlich 86,6 Stunden des Minijobbers pro Monat (20 Stunden pro Woche) multipliziert mit dem aktuellen Mindestlohn von 9,19 Euro ergibt sich eine monatliche Summe von 795,86 Euro, was natürlich deutlich über der Geringfügigkeitsgrenze von 450 Euro pro Monat liegt.

Bei Überprüfung durch den Zoll kann es dadurch zu erheblichen Nachzahlungen von Sozialversicherungsbeiträgen kommen. Also Vorsicht!

Schwarzarbeit auch bei nachträglicher „Ohne-Rechnung-Abrede“?

Sachverhalt:

Die Auftraggeber (AG) – der BGH teilt dazu mit, dass es sich um einen Rechtsanwalts-Ehepaar handelt – verlangen vom Auftragnehmer (AN) nach Rücktritt vom Vertrag wegen angeblicher Mängel der Leistung (Bodenlegerarbeiten) die Rückzahlung der bereits geleisteten Teilvergütung von über 15.000 Euro. Der AN behauptet, nachdem er das Angebot ausgearbeitet hatte und der Vertrag auf dieser Basis abgeschlossen worden war, habe man vereinbart, einen Teil der Vergütung ohne Rechnung netto, also ohne Mehrwertsteuer, zu zahlen. Für den anderen Teil habe der AN eine Rechnung über tatsächlich nicht durchgeführte Arbeiten in einem vermieteten Wohnhaus der AG schreiben sollen.

Entscheidung:

Die AG sind durch alle drei möglichen Instanzen gegangen, also bis zum BGH. Jedes Gericht hat die Klage zurückgewiesen. Grund dafür ist die Ohne-Rechnung-Vereinbarung, die die Parteien getroffen haben. Damit wollten die AG wirtschaftliche Vorteile erzielen, indem sie eine geringere Vergütung zahlten und die Arbeiten teilweise als Aufwendungen für vermietete Wohnungen steuerlich absetzten. Diese Abrede ist ein Verstoß gegen das Schwarzarbeitsgesetz. Deshalb ist der gesamte Vertrag nichtig. Aus diesem Grund muss der große AN auch keinerlei Werklohn zurückzahlen. Die Parteien haben hier nämlich bewusst gegen das Schwarzarbeitsgesetz verstoßen, um daraus jeweils für sich Vorteile zu ziehen. Ziel des Gesetzes ist das grundsätzliche Verbot von Schwarzarbeit. Die wirtschaftliche Ordnung kann nur dadurch aufrechterhalten werden, dass die Verträge, die als Schwarzarbeit geschlossen werden, rechtlich unwirksam sind. Die Tatsachen, dass der Vertrag zunächst wirksam geschlossen und die Schwarzarbeit-Abrede erst danach getroffen wurden, ändert daran nichts. Die AG hatten in diesem Zusammenhang argumentiert, dass die Ohne-Rechnung-Abrede nur diesen Teil des Vertrags unwirksam werden lässt, nicht aber den ursprünglichen Vertrag, der den AN verpflichtet, die vereinbarten Bodenlegerarbeiten fachgerecht und mangelfrei zu erbringen. Der BGH stellt ausdrücklich fest, dass die Abrede nicht nur eine Vereinbarung über die Art und Weise der Zahlung darstellt, sondern eng mit der vertraglichen Vereinbarung einer bestimmten zu erbringenden Werkleistung steht. Daher muss die Unwirksamkeit der Abrede nach dem Schwarzarbeitsgesetz den gesamten Vertrag erfassen. Nur so kann das Ziel des Gesetzes, Schwarzarbeit wirksam einzudämmen, auch in diesem Fall erreicht werden.

(BGH, Urteil vom 16.03.2017, Aktenzeichen: VII ZR 197/16)

Elegantes Geländer im Bauhausstil

Mehr Sicherheit mit Stratobel Strong

Pünktlich zum Bauhausjubiläum 2019 erhält das moderne Geländersystem von Pauli + Sohn ein neues allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (AbP) – für den Glasaufbau mit Floatglas und Stratobel Strong. Die zähelastische Folie von AGC Interpane sorgt für maximale Sicherheit. Auch für den Aufbau mit Einscheibensicherheitsglas (ESG) und PVB-Folie liegt ein AbP (BAY 40-007-17-2) vor.

Mit klaren Linien, einfacher Formensprache und reduziertem Design ist das Geländer ein Topseller im Bauhausjahr. Neben der sachlich kühlen Eleganz punktet es zudem mit einfacher Montage und einem günstigen Preis.

Das System eignet sich für den Innen- und Außenbereich, besonders auch für öffentliche Gebäude – dank der maximalen Sicherheitsanforderungen, die es erfüllt. Dies bestätigt jetzt das neue allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnis (BAY 40-003-19-3).

Maximale Sicherheit mit Stratobel Strong

Der Glasaufbau besteht aus Verbundsicherheitsglas (VSG) aus Floatglas und der sogenannten „Stratobel Strong"-Folie. Diese ist rund 100-mal steifer als herkömmliche Polyvinylbutyral(PVB)-Folien. Damit verfügt sie über verbesserte mechanische Eigenschaften und ist zudem hochfarbneutral. Unter Last weist Stratobel Strong eine geringe Glasbiegung auf. Kommt es zum Glasbruch, bleiben die Splitter an der zähelastischen Folie haften.

Ein weiteres Plus dieser Variante: Die Lieferzeiten sind beim VSG-Aufbau mit Floatglas und bei der anschließenden Verarbeitung über den VSG-Zuschnitt deutlich kürzer, weil der thermische Vorspannprozess entfällt.

Durchblick garantiert

Angeboten wird das System für die Front- und die Aufsatzmontage – mit zwei oder drei Pfosten. Im 2-Pfosten-System für Floatglas lassen sich Scheiben mit einer Breite von 800 bis maximal 2.000 mm einsetzen, im 3-Pfosten-System von mindestens 1.400 bis maximal 3.800 mm. Die Scheiben des Systems mit ESG und PVB-Folie können laut AbP etwas breiter ausgelegt werden, sodass das Ganze noch luftiger und offener wirkt (maximal 2.300 mm für ein System mit 2 Pfosten, maximal 3.800 mm für ein System mit 3 Pfosten).

Facts im Überblick

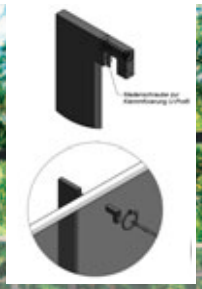
- **Kostengünstiges Geländersystem mit 2 oder 3 Pfosten**
- **Maximale Sicherheit – 2 Varianten mit AbP: Floatglas mit „Stratobel Strong"-Folie/ESG mit PVB-Folie**
- **Schnelle Montage: Klemmfixierung**
- **Transparente Optik**
- **Holmlasten von bis zu 1,0 kN/m**

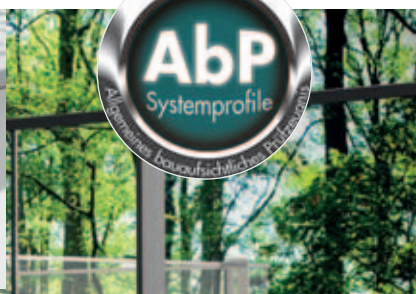
Die Flachstahlprofile sind je nach Kundenwunsch mit der passenden farblichen Pulverbeschichtung erhältlich.

Einfache und schnelle Montage

In nur vier Schritten am Ziel! Die Montage des Klemm-Systems geht schnell von der Hand und ist denkbar einfach:

1. Verglasungsprofil zusammen mit dem U-Profil an der Glasunterseite montieren
2. Glasscheibe mit vormontiertem Profil in die Aussparung am Pfosten einsetzen
3. Oberes Verglasungsprofil zusammen mit U-Profil auf die Glasscheibe aufstecken
4. Obere Klemmfixierung einstellen und anschrauben – fertig!





Seminartermine Herbst 2019

■ Ganzglasduschen

D1 – D3 Duschenmaster Level 1 – 3	10.–12.09.2019	Waldbröl
D1 – D3 Duschenmaster Level 1 – 3	17.–19.09.2019	Berlin
D1 – D3 Duschenmaster Level 1 – 3	22.–24.10.2019	Hamburg
D8 Duschen-Montage + TR 24	in Planung	Waldbröl

■ Konstruktiver Glasbau

Ü1/B1/B6 Konstruktiver Glasbau	04.09.2019	Radebeul
B2/B6 Konstruktiver Glasbau	11.09.2019	Bremerhaven
Ü1/B2/B6 Konstruktiver Glasbau	26.09.2019	Waldbröl
A4 DIN 18008	17.09.2019 *(kostenpflichtig)*	Waldbröl
A4 DIN 18008	12.11.2019 *(kostenpflichtig)*	Berlin

Informationen und Anmeldung auch unter www.pauli.de

Perfekter Sichtschutz für Balkone und Terrassen

Feldmann bringt innovative Glasklemmen auf den Markt

Glas und Edelstahl sind heutzutage bei modernen Bauten kaum mehr wegzudenken. Gerade bei Balkonen oder Terrassen entscheiden sich zahlreiche Bauherren mittlerweile für diese Materialkombination.

Die bündige Montage der Glaselemente vor den Edelstahl-Geländerpfosten sorgt für ein harmonisches Gesamtbild Foto: Feldmann GmbH

Damit die Glaselemente jedoch auch einen gewissen Sichtschutz von außen bieten, entscheiden sich viele für satiniertes Glas. Bisher mussten Bauherren jedoch in Kauf nehmen, dass die Glasfüllungen zwischen den Edelstahlpfosten mit einem gewissen Abstand montiert wurden. Unerwünschte „Sichtschlitze" gewährten mehr Einblicke als gewollt, auch hinsichtlich des Windschutzes keine optimale Konstruktion. Eine Lösung dafür bietet nun der Edelstahl-Spezialist Feldmann aus Mittelfranken: Die neuartigen Sichtschutz-Glasklemmen lassen sich, nicht zwischen, sondern direkt vor den Edelstahlpfosten montieren. So können die Glasscheiben extrem nah aneinander positioniert werden, der verbleibende kleine Spalt wird durch den Edelstahl-Pfosten selbst verdeckt. Die perfekte Sichtschutzlösung. Dank dieser innovativen Idee erhält man nicht nur optimalen Sicht- und Windschutz, auch aus ästhetischen Gründen ist diese Montageart zu bevorzugen. Sie ermöglicht eine bündige Anordnung der Glaselemente und bietet so ein homogenes und elegantes Gesamtbild.

Wie alle Produkte von Feldmann bestechen die Sichtschutzklemmen durch perfekte Verarbeitung, sie sind in hochwertigem Edelstahl (sowohl in V2A als auch V4A) erhältlich. Die Positionierung der Klemmen am Pfosten ist frei wählbar, somit ist das System auch zur nachträglichen Montage an vorhandenen Edelstahlpfosten geeignet. Die Klemmen sind an Pfosten mit den Durchmessern 42,4 mm und 48,3 mm montierbar – eine Installation an flachen Edelstahlpfosten ist ebenfalls möglich. Die Feldmann Sichtschutzklemmen können sowohl mit ESG- (6–2 mm) und VSG-Glas (6,76–12,76 mm), als auch mit Blechfüllungen (1,5–4 mm) kombiniert werden. Zur Absicherung des Glases sind optional Sicherungsstifte oder Sicherungsböden bestellbar. Für das Produkt ist eine „Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (AbZ)" beantragt.

Ein umfangreiches Info- und Werbepaket kann direkt bei Feldmann angefordert werden.

glasernrw

Meisterausbildung in Rheinbach

Werden Sie Angehöriger der Glaserelite, lassen Sie sich zum Meister des Glaserhandwerks ausbilden. In Rheinbach, beim Glaserinnungsverband Nordrhein-Westfalen, wird Ihre Ausbildung durch kompetente und berufserfahrene Ausbilder und Dozenten geplant und durchgeführt. Bewährt und stets innovativ ausgerichtet sorgen unsere Pädagogen für Ihren erfolgreichen Abschluss. Der Rheinbacher Meisterbrief wird in allen Kreisen des Glaserhandwerks, bundesweit in höchstem Maße anerkannt und respektvoll honoriert.

Seit September 2016 greift das bundesweit einheitliche Lehrgangskonzept für den Meistervorbereitungslehrgang an allen Trägerstätten in Deutschland. Die Inhalte und die Ausbildungsdauer des Meistervorbereitungskurses wurden den gegenwärtigen Anforderungen des Glaserhandwerks in allen Meisterschulen des Glaserhandwerks angepasst. Das Ziel, einen zeitgemäß qualifizierten, bundesweit einsetzbaren Meister im Glaserhandwerk zu schaffen ist damit realisiert worden.

Der Glaserinnungsverband Nordrhein-Westfalen führt seit Anfang der 1970er Jahre die Meistervorbereitungskurse für alle Bereiche im Glaserhandwerk in Form eines Wochenendlehrgangs mit großem Erfolg durch.

Nutzen Sie die Vorteile der Wochenendausbildung in Rheinbach:

- Parallel zum Meistervorbereitungskurs wird die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der Gesellschaft für berufliche Förderung des Glaserhandwerks mbH angeboten.
- Die praktischen Lehrveranstaltungen werden in den modernen und auf dem neuesten technischen Stand ausgestatteten Räumen der Staatlichen Glasfachschule Rheinbach durchgeführt.
- Wochenendlehrgänge nehmen Rücksicht auf Ihre berufliche Situation.
- Kostensparend, weil keine durchgehenden Übernachtungskosten
- Der Meistervorbereitungskurs beinhaltet die Teile I + II.
- Die Unterrichte werden von hochqualifizierten und bundesweit bekannten Dozenten gehalten.

Noch zum alten Preis!
Meisterkursbeginn Anfang September 2019

Mit uns meistern Sie das schon!
Erlangen Sie den Glasermeistertitel in der schönen Glasstadt Rheinbach. Beste Verkehrsanbindungen nicht nur aus Nordrhein-Westfalen. Auch der weiteste Weg lohnt sich! Weitere Infos:

Meistervorbereitungskurs: 6.250,– €
mit Zusatzfortbildungsmaßnahmen
Für alle Anmeldungen zum Meistervorbereitungslehrgang, beginnend im September 2019 (Kurs 2019–2020), gilt letztmalig der alte Preis von 5.950,– €

Glaserinnungsverband NRW
Kleine Heeg 10 a | 53359 Rheinbach
Tel. 02226 5775 | Fax 02226 13960
bildung@glaserhandwerk-nrw.de
www.glaserhandwerk-nrw.de

100 Jahre Dieckmann – innovative Glasbeschläge

Vom typischen Großhandel zum partnerschaftlichen Dienstleistungsbetrieb

Inhaber Ralf Mackelmann

Firmengründer HPE Dieckmann

Katalogseite Glasschneider Dieckmann

Vor 100 Jahren, am 18.06.1919, ein Jahr nach dem Ende des ersten Weltkrieges, gründete Henry P. E. Dieckmann eine Eisenwarengroßhandlung, in der Werkzeuge für Polsterer, Bildereinrahmer und Glaser angeboten wurden. Trotz der schwierigen, sehr instabilen Zeit, gelang es Henry P. E. Dieckmann ein gut florierendes Unternehmen zu schaffen, das auch in den Wirren des zweiten Weltkrieges überleben konnte.

Die Zerstörung seines Lagers oder die immensen Aufschläge für Metall, die in dieser Zeit keine Seltenheit waren, konnten den Inhaber nicht entmutigen sein Geschäft fortzuführen. Alte Aufzeichnungen belegen, dass der Geschäftsmann seinen Vertrieb schon damals bis ins benachbarte Ausland ausdehnte.

1970 übernahm Hans-Christian Bruhn mit seiner Ehefrau das Unternehmen. Das Sortiment wurde weiter ausgebaut und insbesondere auf die Bedürfnisse von Glasereien zugeschnitten. Das jahrelange Engagement der Eheleute Bruhn bei der Glaserinnung, dem damaligen Fachverband der Jungglaser Hamburg sowie den Berufsfachschulen und Ausbildungsstätten für Glaser hinterließ eine besondere Verbundenheit, die bis heute währt.

Im Jahr 1994 übernahm der jetzige Inhaber Ralf Mäckelmann den Betrieb. Als Seiteneinsteiger in der Glaserbranche aber mit langjähriger Vertriebserfahrung lernte er schnell, welche Anforderungen an einen Glasereizubehörhandel gestellt wurden. Durch intensiven Erfahrungsaustausch und einen aktiven Dialog mit Glasern, dem Flachglasgroßhandel und den Zuliefererbetrieben hat sich der neue Eigentümer den veränderten Anforderungen gestellt. Im gemeinsamen Dialog mit seinen Kunden wurde und wird noch immer stets nach einer optimalen, zeitgemäßen Lösung gesucht. So wurde aus dem typischen Großhandel ein Dienstleistungsbetrieb mit partnerschaftlicher Zusammenarbeit von Geschäftsfreunden, Kunden und Lieferanten.

Vorausschauend erkannte Ralf Mäckelmann bereits Ende der 90er Jahre einen Umbruch in der Glaserbranche. Weg von der Reparaturglaserei, hin zum Einbau von Ganzglasduschen, Schiebetüren, Vordächer etc. Unterstrichen wurde das Ganze durch den Zusatz „innovative Glasbeschläge“ im Firmennamen.

Die neuen Produkte trugen maßgeblich zur weiteren positiven Geschäftsentwicklung bei, doch bald wurden die alten Räumlichkeiten zu klein. Da am alten Standort in Hamburg keine Expansion mehr möglich war, entschied man sich 2004 für den Umzug nach Henstedt-Ulzburg in ein modernes Industriegebäude mit großer Lagerfläche.

Heute gehören Erfolgsmarken wie dormakaba, Gral, HAWA Sliding Solutions, Pauli und Sohn und viele Andere ins Portfolio von Dieckmann-Glasbeschläge. Aber auch die Eigenentwicklung des französischen Balkons unter dem Namen ewisa® hat sich zu einem bedeutenden Umsatzträger im Unternehmen entfaltet. Das System wurde bereits 2016 auf der Messe Fensterbau Frontale vorgestellt und seitdem von vielen anderen kopiert.

100 Jahre. Das zeugt von Vertrauen. Vertrauen in die Produkte, Vertrauen in die Preise und Vertrauen in die Zusagen der Mitarbeiter. Gerade in der heutigen Zeit ist das ein wichtiges Gut.

Die 2. Erfolgssäule der Firma Dieckmann ist es, weiterhin innovative Lösungen zu finden und dabei die Grenzen des machbaren zu verschieben. Das gilt im Sport ebenso wie in der Geschäftswelt.

Wir bedanken uns bei allen Geschäftsfreunden, Kunden und Lieferanten für die langjährige partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit

Ihr Team von Dieckmann-Glasbeschläge

Dieckmann
Innovative Glasbeschläge

Seminare und Veranstaltungen

NRW

- **19.–21. September 2019**
  Sachverständigenseminar / Sachverständigentage in Rheinbach
  Programm siehe Seite 25

- **25.–26. September 2019**
  Asbest-Sachkundelehrgang nach TRGS 519 Anlage 4c
  Schulungsraum des Glaserinnungsverbandes NRW
  Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach
  09.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr

- **27. September 2019**
  Praxis-Schulung – Montage von Fensterbeschlägen
  Montage von im Falz verdeckt liegenden Beschlägen nach DIN 18104-2
  Schulungsraum des Glaserinnungsverbandes NRW
  Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach
  09.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr

- **8. November 2019**
  Praxis-Schulung – Montage von Flachglasfolien
  Schulungsraum des Glaserinnungsverbandes NRW
  Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach
  09.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr

- **15. November 2019**
  Praxis-Schulung – Fensternachrüstung und -reperatur von Aluminiumfenstern
  Schulungsraum des Glaserinnungsverbandes NRW
  Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach
  09.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr

Weitere Infos und Seminarinhalte unter:
www.glaserhandwerk-nrw.de

- **14. und 15. November 2019**
  Thementage Glas
  in Düsseldorf

Niedersachsen

- **28. und 29. August 2019**
  Asbest Sachkundelehrgang nach TRGS 519 Anlage 4 c
  Handwerkskammer Hannover

- **19. und 20. September 2019**
  Glaserfachtagung der Berufsschullehrer
  Hadamar

- **25. und 26. Oktober 2019**
  Fachtagung Glaser-Innung Niedersachsen
  Balland's Hotel in Lindwedel

- **08. und 09. November 2019**
  Fenstertage
  in Karlsruhe

Weitere Infos und Seminarinhalte unter:
www.glaser-niedersachsen.de

Hamburg

- **8. und 9. August 2019**
  Asbest-Sachkundelehrgang

- **Ab 23. August 2019**
  Elektrolehrgang für festgelegte Tätigkeiten

- **3. September 2019**
  Freisprechung der Glaser-Auszubildenden

- **8. November 2019**
  Verkaufsseminar: Mehr Spaß beim Verkauf

- **11. November 2019**
  Mitgliederversammlung
  Gast: HwK-Präsident Hjalmar Stemmann

Weitere Infos und Seminarinhalte unter:
www.glaser-hamburg.de

Schleswig-Holstein

- **12. und 13. August 2019**
  Asbest-Sachkundeschulung
  Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

- **27. August 2019**
  Seminar – Technische Richtlinie 24 „Ganzglasduschen“
  Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

- **30. August 2019**
  Freisprechungsfeier
  Sporthalle, Berufsbildungsstätte Travemünde

- **10. und 11. September 2019**
  Seminar – „Soziale Kompetenz von Azubis fördern“
  Kreissporthalle Bad Segeberg

- **19. September 2019**
  Einschreibungsfeier, Kreishandwerkerschaft Mittelholstein
  Kreissporthalle Bad Segeberg

- **24. Oktober 2019**
  Workshop, „Der richtige Umgang mit meinem Gegenüber – Persönlichkeitstypologie nach INSIGHTS MDI“
  Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

- **29. November 2019**
  Innungsversammlung
  Hotel Prisma, Neumünster

Neuer Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung Teil III:

- **Beginn 12. August 2019**
  Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster
  Anmeldungen bei katharina.prochnow@hw-mh.de

Weitere Infos und Seminarinhalte unter:

www.handwerk-mittelholstein.de
www.glaserhandwerk-sh.de

Pauli + Sohn

Traumhafte Lösungen für große Ganzglasanlagen

Der Trend zu lichtdurchfluteten Räumen und zu großzügig gestalteten Bädern und Badelandschaften setzt sich auch in diesem Jahr ungebrochen fort. Mit der Folge, dass Ganzglastüren durch größere Abmessungen und mehr Gewicht eine höhere Traglast aufweisen müssen. Pauli + Sohn hat für diese Anforderung ein spezielles Schwerlastband entwickelt.

Facts

- Tragfähigkeit (2 Bänder):
  max. zulässiges Gewicht: 70 kg
  max. Türflügelbreite: 1200 mm
  max. Türflügelhöhe: 2700 mm
- Anschlagtürband:
  Glas–Wand / Glas–Glas
- Passende Winkelverbinder
- Stufenlose Nulllagenverstellung
- Beschlaghöhe: 122 mm
- Durchgehende Dichtung
- Anwendungsbereiche:
  Wellnessbereich, barrierefreie Bäder, Objektbereiche

Weitere Infos finden Sie unter www.pauli.de

WULF KAPPES
TISCHLEREIBEDARF OHG

Holzleisten

- Spezialprogramm für Glaser
- Umfangreiches Sortiment
- täglicher Versand

Alle Kataloge auch im Internet!

- **Holzleisten** (über 1100 Sorten am Lager)
- **Spezialprogramm** (Türfalzleisten, Glasfalzleisten, Einnagelstäbe, Dichtungsleisten)
- **Ausführungen in verschiedenen Holzarten** (natur oder lackiert)
- **Sonderausführungen nach Ihren Wünschen**

Winsbergring 5 • 22525 Hamburg
(nur 1 Minute von der BAB 7-Abfahrt Volkspark entfernt)
Tel. (040) 853 34 3-0 • Fax (040) 853 34 3-15
E-Mail: wulf@kappes-tischlereibedarf.de

www.kappes-hamburg.de

IKK Nord
Wir verstehen den Norden

Maßgefertigt für Handwerkerinnen und Handwerker: Mit exklusiven Vorsorge- sowie Gesundheitsleistungen unterstützen wir Sie dabei, langfristig fit am Arbeitsplatz zu bleiben.

Jetzt mitmachen
MeisterDeineGesundheit.de

Neue Richtlinie zum Arbeitsschutz 2019

SICHER ARBEITEN MIT ASBEST – MUSKAT HILFT

In der technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS 519 – Asbest – Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten) ist festgelegt, mit welchen Arbeitsmitteln Sie sich regelgerecht schützen.

Für Sie haben wir die Artikel, die nach der Richtline erforderlich sind, zusammengestellt und in unserem Webshop gekennzeichnet.

§ Wenn Sie dieses Zeichen sehen, sind Sie auf der sicheren Seite. Besuchen Sie unseren Webshop in der Rubrik Werkstatt.

Die Auswahl der Produkte entspricht den Empfehlungen der Landesinnung des Glaserhandwerks Hamburg und hält sich an die Bestimmungen der TRGS 519.

Einfach nebenstehenden QR Code scannen oder anrufen. Wir beraten Sie gern.

Telefon: 040 606 888-0

https://muskat.com/ws/Asbestschutz_435

MUSKAT®

… Ihre Verbindung zum Glas

Poppenbütteler Bogen 34 · 22399 Hamburg · Telefon +49 (0) 40 606 888-0 · Fax +49 (0) 40 606 34 24 · www.muskat.com · info@muskat.com